

**Besitzpreis:** Durch andere Trägerinnen und Eigentümer: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierfachjährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 1.25 Mark vierfachjährlich (Postabgabe monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierfachjährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.65 Mark vierfachjährlich ohne Belebung. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Wiesbadener

**Ausgabenpreise:** die einfache Seite oder deren Raum aus  
Stadtteil Wiesbaden 20 Pf. den auswärts 25 Pf. Der Außen-  
teil: die Seite aus Stadtteil Wiesbaden 1. Markt, den auswärts  
1.25 Mark. Nach nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme  
von Anzeigen am bestimmten Tag wird keine Garantie über-  
nommen. Bei zweimaliger Belieferung der Tageszeitungen durch  
Post, bei Auslandserverkauf um wird der benötigte Rabatt entgangen.

# General Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Berndreiter für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100; für Verlag 810. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.  
**Redakteur des Wiesbadener General-Anzeigers** (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, aber Wohntest des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenzeitung „Rostdeummen“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod, oder Hauptgeschäftsstelle infolge Unfall der Rittergutsbesitzer-Schädlings-Gesellschaft. Bei den Abonnenten der „Rostdeummen“ gilt, soweit dies nicht anders bestimmt ist, das gleiche. Die Abonnenten der „Rostdeummen“ sind, unter den gleichen Bedingungen aus der Übertragung aus, so daß wenn Wohl und Gesundheit verhindern sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Dieser Unfall ist dabei bestimmt, daß der Rittergutsbesitzer-Schädlings-Gesellschaft angezeigt, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begreifen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Auszahlung erbracht werden. Über die Berechnung nach den Verhältnissen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verleger aber direkt von der Rittergutsbesitzer-Schädlings-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 171

Mittwoch den 24. Juli 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

### Das Neue vom Tage.

Von der Nordlandsreise des Kaisers.  
Balaklava, 24. Juli. Der Kaiser unternahm am Montag vormittag einen Spaziergang und hörte nachmittags einen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals Dichthut.

Kronprinz Wilhelm.

Berlin, 24. Juli. Der Kronprinz wird Anfang August einen längeren Aufenthalt auf seinem Jagdschloss Hirschberg im Bregenzer Wald nehmen, um auf Gamsen zu jagen.

Gesellschafter Dr. Solf.  
Kapstadt, 24. Juli. Kolonial-Gesellschafter Dr. Solf ist gestern hier eingetroffen.

Monarchenbegegnung.

Standartrede, 24. Juli. Kurz vor 12 Uhr traf gestern das schwedische Geschwader mit dem Panzerschiff „Öster II.“ unter der Königstandarte an der Spitze hier ein. Der Zar in schwedischer Admiralsuniform bezog sich mit seinen Töchtern Olga und Tatjana mit einem Dampfschiff unter der Kaiserstandarte an Bord des schwedischen Panzers, wo sie an Deck vom Königsboot begrüßt wurden. Kurz nach zwölf Uhr lebte der Kaiser mit den Töchtern auf die „Standart“ auf. Bald erwähnte das Königsboot den Besuch auf der „Standart“. Im Anschluß hieran fand Familienfrühstück statt.

Zur Erkrankung des Kaisers von Japan.

London, 24. Juli. Das Reuterbüro meldet aus Tokio: Das Befinden des Kaisers ist unverändert, die Nahrungsaunahme seziert gut.

Großes Brandunfall in London.

London, 24. Juli. Gestern nachmittag setzte eine in nördlicher Nähe der Stadt von England liegende große Lederzuckerfabrik in Brand. Obwohl die Feuerwehr in kürzester Zeit am Platze war, war es nicht mehr möglich, alle Personen aus den Flammen zu retten. Nach dem amtlichen Bericht kamen sechs Männer ums Leben und sechs andere erlitten schwere Brandwunden. Das Gewirr der engen Strukturen und lichtschwärzenden Höfe erschwerte die Rettungsarbeiten der Feuerwehr ungemein. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, und als die Feuerwehr auf dem Platz erschien, war das Treppenhaus schon so verqualmt, daß die Wehr trock den Rauchschleier nicht durchdringen konnte. Mit grotem Heldenmut versuchte die Feuerwehr immer wieder in das Haus einzudringen, doch als man einsah, daß dies Vorhaben unmöglich sei, ließ man auf die Dächer der Nachbarhäuser, von wo es auch gelang, noch viele Arbeiterinnen zu retten. Wie es heißt, soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß ein Leimkessel in Flammen geriet.

Eisenbahunfall.

London, 24. Juli. Der von Preston nach Cheshire gehende schottische Expreßzug stieß in der vorletzten Nacht unweit des Bahnhofs Delbont, nicht hinter Lancaster, gegen einige auf den Schienen liegenden Güterwagen, die sich von einem vorauftreibenden Güterzug losgerissen hatten. Die Entfernung war beträchtlich und die Passagiere wurden unanständig aus dem Schlafe geweckt, kamen aber sämtlich mit dem Schaden und unbedeutenden Schrammen davon. Der Lokomotivführer und Heizer des Expreßzuges erlitten erhebliche Verletzungen.

Eine Brücke durch Explosion zerstört.

Paris, 24. Juli. Auf der Brücke Charenton war in der vorletzten Nacht ein Pässant ein brennendes Streichholz entzündet. Kaum hatte er die Brücke passiert, als eine furchtbare Detonation erfolgte. Das Streichholz war in einem der Abfallkörbe gefallen und hatte dort Gas zur Explosion gebracht. Die ganze Längsseite des Brückendekses flog in die Luft und stürzte dann zum Teil ins Wasser. Bald darauf schwammen Flammen aus dem Brückendeksel empor.

Die Lage in Marokko.

Paris, 24. Juli. Aus Marrakesch wird unter 18. Juli gemeldet, daß es den französischen Agenten gelungen sei, El Gauai und Mtugui wieder zu versöhnen. Sie hätten darum beschlossen, dem Vormarsch des Präsidenten Sidi entgegenzutreten. Mtugui ist nach Tifl aufgebrochen, um die erforderlichen Streitkräfte zusammenzubringen.

Mogador, 24. Juli. Ein Teil der europäischen Kolonie in Marrakesch ist am Montag in Saïf eingetroffen. Das marokkanische Fischerdorf „Saïf“, das vor der Küste den Polizeidienst verleiht, soll vor Agadir verschoben werden. Der französische Kreuzer „Cosmao“ ist dort abgegangen.

Rechte Drahtnachrichten siehe Seite 4.

### Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Zusammenfassung des neuen Kabinetts, die sich im letzten Augenblick verändert hat, da Kiamil Pascha das Ministerium des Außenministers nicht annahm, ist folgende: Großwesir ist der bisherige Senatspräsident Ahmed Muhammed Pascha, Präsident des Staatsrats Kiamil Pascha, die Justiz übernimmt Hilmi Pascha, Inneres der frühere Großwesir Ferid Pascha, Krieg das Mitglied des höheren Kriegsrats Nazzin Pascha, Finanzen der frühere Minister Mahmut Muhammed Pascha, Unterricht der bisherige Unterausschäftssekretär Said Bey. Vizepräsident der Kammer ist Mehmed Beyazî Pascha. Der Großwesir übernahm interimistisch das Ministerium des Innern bis zur Rückkehr Ferid Paschas von seiner Reise. Die Dekrete über die Ernennung der Minister sind gestern veröffentlicht worden. Die Minister für öffentliche Arbeiten, für Handel und Ackerbau, für Post und Telegraphen bleiben noch unbekannt.

Konstantinopel, 24. Juli. Neben die bereits angekündigten anarabischen Zustände und Räume in den letzten Tagen in Nordalbauten wird weiter gemeldet: Die Kämpfe zwischen den Truppen und den Aufständischen im Dakabiet endeten mit dem Rückzug der Truppen auf Djakova. Die Verluste der Truppen sollen 300 Tote und verwundete betragen. Außerdem wurden zahlreiche Soldaten entwaffnet. Die Garnison von Djakova erlitt die Forderungen der Aufständischen an, worauf die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Der Kaimakan ist von Djakova geflüchtet und der Albaneusehren-Beyoglu am 17. Juli in die Stadt ein. Alle Offiziere feierten mit den Aufständischen. Die Straße nach Beşiktaş wurde von den Albanen besetzt. Am 20. Juli fand bei Cerni lievia ein besetzter Kampf statt. Die ganze Garnison von Prizren meuterte bis auf ein Bataillon. Der Muessaris mußte demissionieren. Die Albaner von Prizren machten gegen Prizren-Arad. Am 19. Juli fand ein besetzter Kampf zwischen Truppen und Aufständischen bei Bardonec am Drin statt. Der Kampf endete mit der Entwaffnung von 50 Soldaten und 80 Gendarmen. Die Gendarmen der Distrikte Gora und Shabaka wurden entwaffnet und mishandelt und mussten fliehen.

Konstantinopel, 24. Juli. In eingeweihten Kreisen wird verichert, daß das gegenwärtige Ministerium den Charakter eines Übergangskabinetts habe und demnächst einem Kabinett Kiamil Pascha Platz machen werde, in welchem Nordalbauten das Portefeuille des Außenministers erhalten würde. Die Verhandlungen, die zur Bildung des gegenwärtigen Kabinetts führten, nahmen den ganzen Montag in Anspruch. Dadamal Eddin Efendi folgte dem Beispiel Hilmi Paschas und erklärte, er wünsche nur einem Kabinett, dem Kiamil Pascha angehöre, beizutreten. Dadurch wurde die Bildung des Kabinetts in Frage gestellt. Im weiteren Verlaufe des Tages wurde Kiamil Pascha vom Sultan in Audienz empfangen, die längere Zeit währt. Um die Bildung des Kabinetts zu ermöglichen, erklärte sich Kiamil Pascha bereit, das Präsidium des Staatsrates zu übernehmen. Es verlautet, Kiamil Pascha habe an hoher Stelle das Versprechen abgegeben, er werde demnach das Großwesirat übernehmen; er will sich nur vorerst eingehend mit der gegenwärtigen Lage beschäftigen. Die Auflösung der Kammer wird als sicher bevorstehend angesehen, da der Senat beabsichtigt soll, die von der Kammer beschlossene Abänderung der Verfassung zu verwerten.

Saloniki, 24. Juli. Die Civil- und Militärbeamten von Niyma, die von den ausgereisten Arnauten bedroht worden sind, sind in Sicherheit gebracht worden. Die von Niyma nach Joel abgegangene Post wurde unterwegs von Arnauten angegriffen. Ein Bataillon Nizam mit einigen Gebirgsjägern eilte mit einer aus Gendarmen bestehenden Eskorte zur Hilfe. Nach Abgabe von sechs Schüssen aus den Geschützen der Arnauten wurden dieselben angeblich zerstört. Die Verluste sind unbekannt. Es verlautet, die Offiziere der hierigen Garnison gaben einander das Wort, sich von der nationalen Täteit unbedingt

fest zu halten und dafür zu sorgen, daß jene Offiziere, welche sind nicht auf die militärische Dienstpflicht beschränkt, angezeigt werden.

Wien, 24. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Das neuerrichtete Kabinett, insbesondere Kiamil Pascha, wurde auf der Fahrt zur Poststelle von einer viertausendköpfigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Bei der Verlesung des kaiserlichen Handelsbriefs waren sämtliche Minister und das diplomatische Corps anwesend. Man hält den Höhepunkt der Krise für überwunden und die Stimmung für die Freiheitsfeier für günstig.

büchern, Regelung der Einrichtung und des Betriebes von Viehmärkten, Viehhöfen, Viehanstellungen, Fremdstellungen usw. Daneben laufen Maßnahmen gegen besonders Seuchengefahr z. B. Zwang zur Impfung erkrankter und verdächtiger Tiere und zur Reinigung und Desinfektion von Menschen und Tieren. Die Versammlung beschäftigte sich dann noch mit verschiedenen Anträgen. U. a. wurde beschlossen, eine Eingabe an die zuständige Behörde betreffend die Erhöhung der Schaugebühren zu richten. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

### Trichinen- und Fleischbeschauer-Tag.

S. u. d. Hannover, 22. Juli.

Der Landesverband Preußischer Trichinen- und Fleischbeschauer-Vereine hielt hier seinen diesjährigen Verbandstag ab, der von Delegierten aus allen Teilen der Monarchie besucht war. Der Vorsitzende Wilhelm Schmidt (Düsseldorf) eröffnete die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Erschienenen namentlich der Ehrengäste und erstattete dann den Geschäftsbericht, der sich mit der Erledigung einer Reihe interner Fragen beschäftigt. U. a. bat der Vorsitzende dem einfließenden Ministerium nach erläutert, ob wirklich in Zukunft alle Fleischbeschauer, die über 60 Jahre alt seien, aus dem Amt scheiden sollten. Hierauf ist die Antwort eingegangen, daß an eine solche Verfügung nicht gedacht werde. Dem Landesverband gehören gegenwärtig an: 12 Bezirks- und Provinzialverbände, 17 Kreisvereine und 11 Einzelmitglieder. Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich auf 5888. Weiter gelangten zur Verhandlung die Differenzen mit der „Deutschen Fleischbeschauer-Zeitung“, die den Versuch gemacht hat, eigene Organisationen ins Leben zu rufen. Besonders wurde angeregt, sich mit der Deutschen Fleischbeschauer-Zeitung zu einigen. Schließlich wurde über ein Antrags angenommen, wonach ein Hand in Hand gehen mit dem genannten Blatte nur stattfinden könne, wenn es dem Landesverband und den Unterverbänden gemacht. Vorwürfe richtig helle bzw. zurücknehme. — Die Versammlung wählte dann als Ort der nächsten Tagung Danzig.

An die internen Beratungen schloß sich eine Festivität, die von verschiedenen Ehrengästen, darunter einem Vertreter des Regierungspräsidenten und dem königlichen Tierärztlichen Hochschule besucht war. Hierzu wurden zwei Referate erichtet. Oberstierarzt Koch sprach über die wichtigsten Erkrankungen der Schweine und schilderte u. a. eingehend die Symptome und den Verlauf des Milzbrandes, des Rotlaufes, der Schweinepest und der Schweinepest. Erst als die Erreger dieser Krankheiten bekannt wurden, war es möglich, mit Erfolg an ihre Bekämpfung zu gehen. Das Nationalvermögen wird infolge des Schweinesterbens jährlich um Millionen geschädigt. Ob das Fleisch der erkrankten und getöteten Tiere noch zum menschlichen Genuss dienen kann, darüber darf nicht der Rat, auch nicht der Landesbeschauer entscheiden, sondern in schwierigen Fällen nur der Tierarzt. Die Landesbeschauer tragen hier eine große Verantwortung. — Kreisstierarzt Müssemer (Hannover) sprach die Bestimmungen des neuen Reichsviehleuchtingesches. Es unterscheidet sich von dem alten im wesentlichen dadurch, daß die Übertragung der veterinärpolizeilichen Funktionen an die Militärverwaltung, daß Käferliche Gesundheitsamt und alle Forschungsanstalten, an denen Tierärzte tätig sind, vorgesehen ist. Die Pflicht zur Anzeige der Tierkrankheiten ist auf verschiedene andere Berufsziele ausgedehnt worden, u. a. auf Hirten und Abdecker. Die Zahl der anzeigepflichtigen Krankheiten ist ziemlich erhöht worden, da eine Anzahl bisher nicht anzeigepflichtiger Seuchen mit in das Register aufgenommen wurden. U. a. bringt das neue Gesetz erweiterte Bestimmungen gegen die Rindige, wie gegen die besondere Seuchengefahr, die sich bezeichnen können auf die Untersuchung des Viehs beim Ein- und Ausladen auf den Eisenbahnstationen, Verbot des Treibens, Führung von Kontroll-

### Rundschau.

Botschafter in Uralan.

Der deutsche Botschafter in Paris Freiherr v. Schön ist zu einem Urlaubsaufenthalt nach Berchtesgaden abgereist. Während seiner Abwesenheit übernimmt Botschaftsrat Freiherr von der Landen-Bartenis die Geschäfte der Botschaft. — Der deutsche Botschafter in Wien hat gleichfalls seinen Sommerurlaub angegetreten und sich zunächst nach Sachsen begeben. Während seiner Abwesenheit fungiert Botschaftsrat Prinz zu Solms-Wernigerode als Geschäftsträger.

Deutscher Handwerks- und Gewerbeammlerntag.

Der diesjährige Deutsche Handwerks- und Gewerbeammlerntag wird am 12. und 13. August in Würzburg stattfinden. Die Reichsregierung wird auf ihm durch die vertretenen der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern beheimatet. Jau vertreten sein. Bei dieser Tagung dürften die Ergebnisse der Handwerkerkonferenz, die am 3. Juni d. J. im Reichsamt des Innern stattfand, zur Erörterung gelangen. Eine amtlich bediente Korrespondenz schreibt ferner zu dieser Tagung: Ein wichtiger Punkt der Tagungsordnung der Handwerkerkonferenz vom 3. Juni erlangte nicht zur Erörterung, weil, wie man allgemein annahm, innerhalb des Handwerks eine Verständigung über die umstrittene Frage noch nicht erzielt ist. Ob die bevorstehende Tagung des Handwerks- und Gewerbeammlertages zu einer engültigen Stellungnahme dieser Frage gegenüber führen wird, bleibt abzuwarten. In Bezug auf die Schaffung einer einheitlichen Instanz zur Entscheidung über die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk waren auf der Handwerkerkonferenz unverbindliche Vorschläge gemacht, zu denen bisher weder die Reichsregierung noch das Handwerk, noch die Industrie Stellung genommen hat. Man darf von der kommenden Tagung aber erwarten, daß das Handwerk über die Vorschläge zu einem Besluß gelangen wird. In Bezug auf die Frage der Heranziehung der Industrie an den Kosten der Ausbildung der Handwerkslehrlinge hatte die Handwerkerkonferenz es als mindestenswert bezeichnet, daß die Handels- und Handwerkskammern auf eine häufige gemeinsame Beratung dieser Frage hinzuwirken möchten. Aus diesem Grunde dürfte der Handwerks- und Gewerbeammlerntag auch hierfür zu großem Vorteile gelangen.

Massenaustritt aus der Landeskirche. In der kleinen westfälischen Gemeinde Oberneukirch hat die Austrittserklärung eines Geistlichen zu einem Massenaustritt aus der Landeskirche geführt. Die „Braunschweig-Lippe“ berichtet darüber: „Ein Massenaustritt aus der Landeskirche ist in der benachbarten Gemeinde Oberneukirch im Gange, weil der als Hilfsprediger dort seit längerer Zeit amtierende junge Geistliche Meyer zu Theobalden, der sich in der Gemeinde großer Beliebtheit erfreut, plötzlich von der vorgezogenen Behörde des Amtes entbunden worden ist. Diese Voregelung hat in der Gemeinde so große Aufregung hervorgerufen, daß in einer Freitagabend abgehalteten Versammlung der Massenaustritt aus der Landeskirche als Antwort auf das Vorgehen gegen den Hilfsprediger beschlossen wurde. Die Austrittserklärung ist bereits von 241 eingetretene unterzeichnet und wird unverzüglich dem Amtsgericht zu Bad Driburg eingereicht zur Überprüfung des Austrittstermins. Wie mitgeteilt wird, dürfte die Austrittsbewegung auch auf die Gemeinde Mennighüffen, in der der Hilfsprediger ebenfalls viele Anhänger hat, hinausgreifen.“



Julian von 1911. Magistratsassessor Schmidt-Götting weist dort darauf hin, daß zwar wegen der entgegenseitigen staatlichen Schwierigkeiten die Aufgaben, die an eine Anzahl größerer deutscher Städte gerichtet wurden, ein recht verschwendiges Bild ergeben haben. „Immerhin führt uns das Ergebnis der bisher vorgenommenen Untersuchungen mit voller Überzeugung zu der beständigen Gewissheit, daß die Belastung des kommunalen Haushalts durch den Alkoholismus in Deutschland eine sehr erhebliche ist und sich zahlenmäßig etwa mindestens auf 20 bis 30 Proz. beläuft.“

Nach bescheidenen Schätzungen auf Grund sorgfältig geprüfter Unterlagen gibt es in Deutschland mindestens 300 000 Trunkenbolde, die mehr oder weniger, meist aber dem Stadtkleid zur Last fallen. Diese 300 000 Trunkenbolde und alle dientigen Personen, die sich in Gemeinschaft dieser Leute, dem schlechten Beispiel folgend, auf dem abschäßigen Wege zur Trunksucht befinden, sie ihre Frauen und ihre Kinder kosten den Kommunen. Sie kosten an laufenden, regelmäßigen Unterhaltsbunden, an vorübergehenden, einmaligen Belägen, bei Arbeitsnot und im Winter, in Krankheitsfällen für Arzt und Apotheker, für Kranken- und Siechenhäuser für Erholungsheime und Heilanstalten, für Polizei- und sonstige Sicherheitsmaßnahmen, für Gefängnisse, Justizämter, Irrten- und Besserungsanstalten, und endlich nach dem Tode an Unterstützungen für Witwen und Waisen. Zur Verwaltung aller dieser Anstalten kommt noch ein Dutzend von Beamten und die für sie erforderlichen Gehälter und Pensionen. Dabei sind alle diese Trinker droben im Stadthaushalt. Sie verursachen nur Unkosten und bringen nie etwas ein, so daß eine Stadt nicht nur ihre Steuerkrise verliert, sondern auch noch Unsummen hinauswirft, muß durch Deduktion von Aussagen, die ohne Alkoholmissbrauch nie entstanden sein würden. – Die Schäden des Alkohols am Volkswert seien wir, die dadurch verursachten Kosten, die den Städteadel schwer belasten, verüppen wir an dem immer strengerem Anziehen der Steuerstrafe. Da ist Rothebe am Platze.“ Als Abwehrmittel empfahl der Vortragende auf dem genannten Städtedas vor allem ausgiebige Aufklärung durch Wort und Schrift, sodann organisierte Trinkerkontrolle.

**Höherer Besuch.** Zum Kuraufenthalt trafen hier neuerdings ein: von Bad in Südl. Wilmersdorf (Wilhelms) — de Cailloux, Médecin (Metropole u. Monopol) — von Diepenbrock — Gurtes, Baron, Tedenburg (Villa Helene) — Baron von Hengwirth, Schloß Speck (Hotel Alzaz) — n. Gimburg — Stirum, Graf, Bern (Hotel Victoria) — von Montr. Apeldorn (Klinik, Hospiz N.).

**Beschwörer.** Das dem Kunst-Bildhauer W. Bierbrauer hier geborgne Haus Stiftstraße 23 ging durch Kauf in den Besitz der Zigarettenfabrik Ed. Laurenz „Le Abdive“ über. Die Räumer beabsichtigt eine weitere Vergrößerung ihres bisherigen Betriebs einzurichten. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilienagentur von J. Chr. Glücklich hier.

Zum Bahnverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Romanshorn in der Schweiz und Sarties-Saa in Belgien. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengefahrt beträgt je 250 R.

**Der Verein der Kommunal-Dienstbeamten des Regierungsbezirkes Wiesbaden** besteht sich momentan eingetragen mit den Zuständen im nassauischen Gemeindedienst. In einer dieser Tage stattgefundene Sitzung in Limburg wurde beschlossen, eine ausführliche Eingabe an den Landtag und alle in Betracht kommenden Verwaltungsstellen, namentlich an den Besitzaufsichtshof, abzugeben zu lassen. Auf der Grundlage einer allgemeinen Gesellschaftsklasse soll die Beleidigung der jeweiligen Räten, namentlich der unehelichartigen, meist lärmigen Bezahlung und die Aufhebung des Verlustes des Besoldungsdienstes bei Stellenwechsel ermöglicht werden. In zwei weiteren Eingaben wird die Fortverwaltung gebeten, eine zeitgemäße Ausbildung der nassauischen Gemeindedienstler anzubauen, und bei Stellenbewer-

Sänger und 200 Musiker. Im Zuhörerraum sind Sib- und Stiehläbe für 12 000 Personen eingerichtet. Auf den beiden eingebauten Rahmenallianzen werden die 1500 annehmbaren Fahnen untergebracht. An dieser Sängerhalle sind noch die Räume für die Verwaltung, Polizei, Feuer- und Sanitätswachen, für die Presse, sowie für ein Reisetoronto angebaut. Auch ein Lesesaal für untergebrachte Werner hat die Post ausgedehnte Räume daran und ist Sorge getragen, daß alle an die Sänger mit der Aufschrift „volksgerne Festspiel“ ankommenden Sendungen sofort ausgehändigten werden können.

Auerberg, die Stadt der alten Meisteringer, deren berühmtester der Poet und Schuhmacher Hans Sachs war, hat schon zu den Zeiten der Kaiser Friedrich Barbarossa und Rudolf von Habsburg, die oft in ihren Mauern wohnten, bedeutende Räte gesetzt und viele Fremde beherbergt und es wird auch diesmal zeigen, daß es sich der Gastfreundschaft der Deutschen Sänger aus allen Ländern würdig erweist. Überall, wohin man schaut, regen sich giechärtige Hände, um allen den lieben Gästen die Tage so fröhlich, fröhlich und fröhlich wie nur möglich zu gestalten.

Und so töne allen Sängern als Willkommen der Deutsche Sängergruß entgegen:

Dentisches Banner, Vied und Wort  
Gint in Liebe Süd und Nord!

Paul Süß, Fürth-Nürnberg.

### Allerlei.

**Jubiläumsaufführung des Parissal.** Die feierliche Aufführung des „Parissal“ in Bayreuth, die als Jubiläumsaufführung veranstaltet wurde, bot dem unter Meuds Leitung stehenden Orchester Begeisterung, die Leistungen von Anna Baehr-Wildenborg, welche die Kunden sang, aufs Beste zu unterhalten. Meyer von der Wiener Hofoper war gesanglich und schauspielerisch hervorragend.

bunnen eine größere Berücksichtigung bereits angestellter Gemeindedienstbeamten gegenüber jüngeren, oft noch nicht ausbildungsberechtigten Bewerbern zu erwirken. Man glaubt sicher, Berücksichtigung der Anträge zu finden, u. m. mehr, als die drückende Notlage der Gemeindedienstbeamten längst außerkannt ist von der Regierung, die schon mehrfach, allerdings bis jetzt noch ohne durchgreifenden Erfolg, verlust hat, sich zuwenden der Dienstbeamten zu verwenden.

**Die Lage im Steinhanzergewerbe.** Neben schwierige Geschäfte zu klagen ist ja an der Tagesordnung. Es ist auch leicht verständlich, denn Handwerker und Gewerbetreibende sind gerade nicht auf Nose gebettet und haben oft einen schweren Kampf um Erhaltung ihrer Existenz. Neuerungen haben nun die hier ansässigen Steinarbeiter eine Eingabe an den Magistrat und das Stadiverordnetenkollegium gerichtet, in der sie auf das Brüderlein des Steinhanzergewerbes am bessigen Platze hinweisen. Es wird u. a. gelöst gemacht, die schwierige Gewerbezusammenfassung sei in der Hauptstadt darauf zurückzuführen, daß die moderne Architektur das Steinhanzergewerbe immer mehr in den Hintergrund drängt. Es sei Pflicht und Aufgabe der städtischen Behörde, bei städtischen Bauten ein jedes Handwerk am Platze zu berücksichtigen. Die Eingabe ist seitens des Magistrats zur Prüfung und Bearbeitung einer Kommission überwiesen worden.

**Aus dem Hauptbahnhof.** Der hiesige Hauptbahnhof ist in den Bahnhofshallen durch Rauch und Ruß der zahlreichen Lokomotiven sehr geschwächt, obwohl diese bei abfahrenden Zügen vor der Halle halten müssen und die einfahrenden Lokomotiven keinen Rauch verursachen dürfen. Die ganze Halle wird neu mit Eisenfarbe gestrichen, es handelt sich um einen Flächenraum von 30 000 Quadratmetern.

**Unfall auf der Eisenbahn.** Bei dem gestern nachmittags um 221 Uhr hier eingetroffenen D-Zug Nr. 68 Ostende-München mußten zwei beschädigte Personenzugwagen von der Fahrt ausgeschlossen werden. Der D-Zug soll bei der Station Eichstätt einen Unfall erlitten haben.

Auch ein durchgehender Zug. Ein sonderbares Ereignis trug sich gestern mittags bei dem Personenzug Nr. 318 auf der Taunusbahn, der um 1.26 Uhr in Frankfurt abgeht und um 2.37 Uhr in biesigen Hauptbahnhof eintrifft. Der Zug hatte die Haltestelle Sindlingen-Zeilsheim ohne anzuhalten durchfahren, die Fahrgäste durften gelassen und erst auf Station Zeilsheim wurde er gestellt. Der nächstfolgende Zug mußte die Fahrgäste dorthin aufnehmen. Die Fahrgäste, welche nur bis Sindlingen-Zeilsheim fahren wollten, mußten die unfreiwillige Fahrt von Hattersheim mit dem nächsten Zug antreten.

**Der 2. Deutsch-Akademische Esperanto-Bundestag** wird am Freitag, 26. Juli, im Preußischen Abgeordnetenhaus zu Berlin abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Resolutorische: Esperanto und der Wert seiner Einführung an akademischen Lehranstalten und über: Die Ausgaben des Bündes.

**Beamte und Konsumvereine.** Der Minister des Innern hat einen Erlass über die Stellung der Beamten zu den Konsumvereinen erlassen lassen. Es wird darin für ungünstig erklärt, wenn die Diensträume einer Behörde dazu verwendet werden, um Beamten beim Betreiben eines sogenannten Zwischenhandels als Lasserräume für Warenproben oder Waren, die nicht zum sofortigen Verkauf bestimmt sind, zu dienen. Die Verwendung von Diensträumen zu Arbeiten im Konsumvereinsangeleben ist nicht gestattet. Diensträume dürfen zu Warenverläufen und Warenlagerungswegen nur in Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung des Dienstvorsteher übergeben werden. Diese Genehmigung steht zu verlieren, wenn nach Lage des Falles in der Benutzung der Räume eine vermögensrechtliche Begünstigung der Konsumvereine zu finden ist. Die Übernahme beforderter Arbeiter im Konsumverein bedarf ebenfalls der Genehmigung, deren Erteilung jedenfalls dann ausgeschlossen ist, wenn die Höhe der Verantwortschaft eine ungünstige Rückwirkung auf die dienstliche Haltung und Stellung der Beamten befürchtet, dabei wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Beamten sich auch in der sonstigen Beauftragung im Konsumvereinswesen, insbesondere in der Bewertung gesellschaftlicher und dienstlicher Beziehungen zu Hause und Werbeaufgaben vom Valt leisten lassen und jede Schädigung befehlter Interessen dritter vermieden werden. In Fällen, in denen ein gemeinschaftlicher Warendienst seitens der Beamten unter Beibehaltung dienstlicher Räume und anderer behördlicher Einrichtungen stattfindet und verdurch eine Schädigung des Mittelfeldes zu befürchten ist, wird den Dienstvorsteher die gleiche Stellungnahme zur Pflicht gemacht, insbesondere soll regelmäßig weder die Verwendung von Dienstimmobilien zur Abgabe und Lagerung gemeinschaftlich besessener, noch die Förderung derartiger Waren durch staatlich angestellte Boten oder staatliche Einrichtungen wie Automaten usw. gestattet werden.

**Die Lustschiffsschule in Frankfurt a. M.** am Rechtsufer wird noch viel zu wenig gewürdigt, trotzdem ununterbrochen Besucher dorthin vilieren. Vieles Fremden ist es sehr oft gar nicht bekannt, daß ihnen so deinem Gelegenheit geboten ist, eines der Beppelin-Lustschiffe aus der Nähe sehen, wie auch den recht interessanten Vorberichtigungen zu Fahrten, sowie den Ausflügen und Landungen eines Lustschiffes beobachten zu können. Es sollten daher die Einheimischen bei jeder Gelegenheit die fremden Gäste darauf aufmerksam machen, daß hier etwas geboten wird, was sonst nur noch an ganz wenigen Plätzen Deutschland und da einmal der Fall ist. Es wird jedem sicherlich für einen solchen Hinweis dankbar sein, da die Reiseleiterin mit dem Gebotenen wirklich ganz besonders bereichert werden. Das tolle Beppelin-Lustschiff „Victoria Luise“, das in der kurzen Zeit seines Bestehens seit Anfang dieses Jahres beinahe 150 wohlausladende Abfahrten von bedeutenden Ausdehnungen, so über die Nord- und Ostsee, über ganz Deutschland und

sogar nach Holland hinein, unternommen hat, ist jetzt in Frankfurt a. M. anwesend und unternimmt in dieser Woche noch täglich Rundfahrten in die Umgebung. Am kommenden Dienstag wird es nach Baden-Baden überfiebeln, um von dort nach etwa 10 Tagen nach Görlitz zu gehen und über Thüringen bis nach Sachsen hinein Fahrten zur Ausführung zu bringen. Von da kehrt die „Victoria Luise“ dann zur großen Baden-Badener Rennwoche dahin zurück.

**Reiseverkehr auf der Bahn.** Die Waffenabstimmung nach den einzelnen Aufenthaltsorten hat eingesetzt. In der Tat kann man da von einer Waffenabstimmung sprechen, denn es ist nicht mehr der übliche Reiseverkehr, der sich hauptsächlich auf dem Bahnhof abspielt. Die Reisenden, Ritter, Ritter und Ritter im Gesamtraum haben einen direkt gefährdenden Umlauf angenommen, die Fahrtartenhalter sind von morgens früh bis abends spät von unruhigen, nerbigen, vom Reiseverkehr ergriffenen Passagieren gestürmt, ein aufregendes Leben und Treiben. Selbst der Portier, der sonst ein Muster von Kalthaltung und Ruhe ist, gerät in beliebte Verwirrung ob der vielen Anfragen, wann der Zug abfährt, auf welchem Bahnhof man einsteigen muß, ob „Bonn“, dem Jeugnis als durchaus stinkender Hund ausgetellt wird, mit im Abteil fahren darf, ohne im Rest eines Fahrzeugs sein zu müssen, und dergleichen mehr. Das bei einer derartigen Sitzierung des Reiseverkehrs auch die oberen Behörden ein Wörtchen mitzureden haben, ist ja selbstverständlich. Daraus ergibt sich aber auch gleichzeitig, daß man als Passagier nicht allein Rechte, sondern auch Pflichten und zwar gegenüber der Bahn, hat. So hat sie jetzt wieder der Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, sieben der Aufrechterhaltung eines geregelten Betriebes besonders Aufmerksamkeit auszuwenden. Allen Eisenbahnverwaltungen ist daher folgendes in empfehlende Erinnerung zu überbringen: Auf die Betätigungen von Umsicht bei Unterbringung der Reisenden ist besonderes Gewicht zu legen. Sache der Zugführer und Schaffner ist es, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie müssen die Beleidigung der Jüge vorsätzlich beobachten, neu hinzukommenden Reisenden geeignete Plätze zuweisen und alle reisende Frauen möglichst in Abteile weisen, in denen sich schon Frauen befinden. Bei Bildung der Jüge ist die Hälfte der Abteile zweiter und dritter Klasse als Nichtrauch- und Tabakabteile zu bezeichnen. In den Gängen der D-Züge darf nicht geräucht werden, ebenso das Rauchen in den Schlafwagen während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens nicht gestattet. Reisenden mit Babys dritter Klasse in den D-Zügen ist es nicht erlaubt, sich in den Gängen der Wagen höherer Klassen aufzuhalten, auch ist möglichst darauf zu achten, daß nicht einzelne Reisende anderen Mitreisenden durch dauernden Aufenthalt an den Fenstern der Gänge die Aussicht vollkommen versperren. Das Zugbegleitpersonal bei der Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen selbstständig zu überwachen und gegen Übertretungen höflich, aber bestimmt einschreiten. Zur vorsätzlichen Bedeutung des Reiseverkehrs ist besonders auch auf den kleineren Stationen Sorge zu tragen. Insbesondere müssen überall Handwägen beim Ausladen des Gepäcks aus dem Packwagen benutzt werden. Keinesfalls darf Gepäck aus dem Wagen auf die Erde gestürzt oder darüber auf dem Boden geschleift werden. Im weiteren wünscht der Herr Minister die vorsätzliche Beachtung der für den guten Unterhaltungsaufstand der Personenzugwagen, ihre Reinigung auf den Zuganfangs- und Abschlußstationen, ihre Kühlhaltung, Versorgung mit frischem Wasser usw., den Werbständern, Stationen und Zugbeamten gegebenen Vorleistungen. Die Wagenwärter und Schaffner haben nach ihrer Dienstanweisung u. a. darauf zu achten, daß die Türen dicht schließen und nicht klemmen, die Türverschlüsse scharf und gut anschlagbar sind, die Fensterläden in ihren Rahmen nicht klappern, die beweglichen Fenster sich leicht öffnen und schließen lassen und die Fenster vorhänge in Ordnung sind; auch sollen sie sich überzeugen, ob die Flammen in den Beleuchtungsstäben vorschriftsmäßig brennen, die Wartträume und Aborten sauber und die Wasserbehälter mit Wasser gefüllt sind. Es wird nicht selten darüber geklagt, daß das Zugbegleitpersonal bei Überbrüchen der Reisenden über Mängel in dem Zubehör der Wagen nicht immer mit der Bereitschaftlichkeit nachgeht, die im Interesse des Reiseverkehrs erwartet werden muß. Mängel, die von den Reisenden bemerkt und den Zugbegleitbeamten mitgeteilt werden, müssen, soweit es nur irgend angeht, schon auf der Fahrt und nicht erst nach Ankunft des Zuges auf der Endstation behoben werden.

### Handelsgerichtliche Eintragungen.

**Ein-Eintragung.** In das Handelsregister ist die „Mosaiksummaren-Unternehmens-Gesellschaft m. b. H.“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag vom 29. Juni 1912 eingetragen. Gegenstand der Unternehmung ist: Die Herstellung der Erfindungen, welche heimlich Dresden in Oberfeld zur Herstellung der Hammelschäfte gemacht. Das Stammkapital beträgt 25 000 M. Der Gesellschafter Kaufmann hat noch darüber Macht das Gesellschaftsvertrags aus von heimlich Dresden an ihn und die Firma Mosaiksummaren-Unternehmens-Gesellschaft in Wiesbaden übertragen zu können. Die Firma Mosaiksummaren-Unternehmens-Gesellschaft ist in die neue Gesellschaft eingegangen. Der hierfür hergestellte Wert von 1000 M. ist auf die Stammeinlage des Kaufmanns angerechnet. Geschäftsführer ist Gustav Rainig in Wiesbaden.

### Theater, Konzerte und Vortrage.

Unter den Einen findet Mittwoch abends im Konservatorium ein großes Willibald-Konzert statt, u. a. auch Aufführung des Streichquartetts 1920/21 von Saras.

**Opern-Theater.** Am Samstag, den 27. Juli kommt die Gilde-Operette „Die Faule Gute“ am Sonntag, den 28. d. M. die melodische Operette „Anhängerin“ von Goethe zur Aufführung. Die Aufführungen von „Eine Nacht in Venetia“ sind verschoben worden.

**Opern-Theater.** Am Samstag, den 27. Juli kommt die Gilde-Operette „Die Faule Gute“ am Sonntag, den 28. d. M. die melodische Operette „Anhängerin“ von Goethe zur Aufführung. Die Aufführungen von „Eine Nacht in Venetia“ sind verschoben worden.

### Postbezieher

erhalten den Wiesbadener General-Anzeiger nur für die beim Postamt oder Briefträger abonnierte Zeit. Wer also nur für den Monat Juli sein Abonnement bei der Post bezahlt hat, tut gut,

### sofort die Bestellung zu erneuern

damit in der regelmäßigen und gewohnten Zeitstellung des Wiesbadener General-Anzeigers am 1. August seine Siedlung eintritt.

### Trägerinnen und Agenten

liefern den abonnierten Wiesbadener General-Anzeiger stets von Monat zu Monat, beginnend von Vierteljahr zu Vierteljahr weiter, wenn nicht

3 Tage vor Beginn des neuen Monats beim Quartals die Zeitung abbestellt wird. Abbestellungen am 1. oder nach dem 1. können für den laufenden Monat nicht mehr berücksichtigt werden.

Wir machen auf diese Bestimmungen besonders aufmerksam und bemerken, daß diese sich führen auf ein Urteil des Reichsgerichts, welches sich dahin ausgesprochen hat, daß ein Zeitungs-Abonnement stillschweigend weiter läuft, sofern nicht 3 Tage vor Beginn des neuen Monats beim Quartals die Zeitung abgestellt wird.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

### Das Nassauer Land.

#### Die Hugenottenkolonie in Friedrichsdorf I. T

in Friedrichsdorf i. T. 24. Juli.

In diesen Tagen feiert die kleine Hugenottenkolonie das 225-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Um des Glaubens willen mußten 1685 tausende fleißiger französischer Bürger ihr Vaterland verlassen und suchten in Deutschland eine neue Heimat, die ihnen von manchem Fürsten in weißbäuernder Weise gern erhoben wurde. Zu diesen gehörte auch Landgraf Friedrich II. mit dem silbernen Stein von Hessen-Darmstadt. Er begnügte sich, als 1687 die Hugenotten in seinem Lande eine zweite Heimat bezeichneten, nicht damit, ihnen die erste Not zu lindern, sondern wies ihnen sofort Bouland an, ließ sie auch das Baumaterial.

Zunächst siedelten sich 36 Familien an, die ihre Siedlung das „neue Dorf“ nannten; nach etlichen Jahren gaben sie ihm den Namen Friedrichsdorf zu Ehren ihres Fürstlichen Schirmherrn. Etwa 10 Jahre später kamen zahlreiche neue Familien hinzu, die bisher heimatlos in Deutschland umhergeirrt waren. Von den Hörnern dieser ersten Bewohner Friedrichsdorfs ist nicht die geringste Spur mehr vorhanden, da sie ja nur provisorische Charakter trugen. Im Jahre 1700 wurden die Hugenotten ins Domburger Schloss bestellt und mußten dem Landgrafen den Treueid schwören. Um den französischen Charakter der Siedelung völlig zu erhalten, erließ die Regierung 1731 ein Verbot, nach dem sich in Friedrichsdorf kein Deutscher niederlassen und kein junger Friedrichsdorfer ein auswärtiges Mädchen heiraten durfte. Lange Zeit hielt das Verbot gewissenhafte Beobachtung, bis im 19. Jahrhundert die Bestimmung von selbst fiel.

Die Zahl der deutschen Bewohner wuchs aufwärts, ebenso die Zahl der Deutscen zwischen Hugenotten. Infoscheiden hat Friedrichsdorf ein eigentümliches Gepräge immer mehr verloren. Aber trotzdem muß es ziemlich anerkannt werden, daß sich die kleine Kolonie unter allen, die das 17. Jahrhundert hier in Deutschland entdeckten, am reinsten erhalten hat. In den Nachbarkolonien, wie Dornholzhausen, Walldorf, Rohrbach, Dahn und Frankfurt erinnern nur die Familiennamen an ihre Gründung durch Ausländer. Noch vor 30 Jahren gab es hier Frauen, die nur französisch sprechen konnten. Im Jahre 1885 hielt sich die Zahl der Deutscen und Franzosen zwischen Hugenotten die Wage, es wurde neben dem französischen Gottesdienst auch der deutsche eingeschüttet, und schon 1893 fanden die öffentlichen Bekanntmachungen auch in deutscher Sprache statt. Seit 1890 ist endlich das Deutsche vorherrschend. Die Mehrzahl der Kolonisten war dem Beruf nach Händler, Strumpfwirker und Leinwandwerker;

fürster Dichter Stoltze besingt das „Friedrichsdorfer Französisch“:

Holst! Martin! Holst! Martin!  
Chasse le Gével aus dem Jardin!  
Il verkratzt mehr, bâtit tu le Steuvel!  
Toutes les Nouveaux sebie Neuve!

In der Kleinkinderschule und in einigen Pensionaten, wird die Butterprache besonders gepflegt. Seit 60 Jahren ist auch die schöne Friedrichsdorfer Tracht verschwunden.

**Hl. Bierstadt**, 24. Juli. Der Gemeinderat gab in seiner letzten Sitzung seine Zustimmung zum dem Baugemach des Baumeisters Ludw. Flotterich auf Errichtung eines Landhauses an der projektierten Wilhelmstraße unter der Bedingung, daß der Gefuchsteller das zur Anlage der Straße erforderliche Gelände abtritt, sowie die Kosten zum Ausbau der Straße und Herstellung eines gepflasterten Banketts mit Rinne übernimmt. Das Kollegium beschloß ferner, der Gemeindevertretung das Angebot des Moritz Gramm Wiesbaden auf Überlassung des im Wirtschaftsjahr 1912-13 aus den hiesigen Gemeindewaldungen erhaltenen Stammholzes zur Annahme vorzuschlagen.

**Naurod**, 24. Juli. Der Männergesangsverein Naurod unternimmt am Sonntag, den 28. Juli einen Familien-Ausflug nach Rambach. Dort bietet der Verein nachmittags von 3½ Uhr ab im Saale des Gasthauses zum Taunus Chorgesänge, humoristische Vorträge, sowie ein Theaterstück. Danach reibt sich ein Tänzchen. Bei den bekannt guten Leistungen des wiederholt preisgekrönten Vereins dürften sich die Freunde und Gönner des deutschen Männergesangs und speziell des Nauroder Vereins recht zahlreich einfinden.

**Geisenheim**, 24. Juli. Die Stahlquelle im Rhein, auf die man bei den Bohrungen für die neue Brücke bei Geisenheim gestoßen war, ist zugeschüttet worden, da sich zunächst niemand fand, der sie ausbeuten wollte. Jetzt hört man, daß der Graf von Ingelheim durch eine entsprechende Bohrung das Stahlwasser für die benachbarten Gemeinden nutzbar machen will.

**Oberlahnstein**, 24. Juli. Die Nebenveredelungsanstalt Oberlahnstein hat sich in ihren Räumlichkeiten seit längerer Zeit als zu klein erwiesen. Dem soll jetzt durch einen Erweiterungsanbau abgeholfen werden.

**Grävenwiesbach**, 24. Juli. In der Eisenbahnsantine bei Hasselborn auf der neuen Bahnstrecke Ulm-Weslar brach gestern ein Brand aus, der sich bald weit ausdehnte, da ein Teil in der Kantine aufhaltender Arbeiter nicht mehr retten konnte und in den Flammen umkam.

**Remel**, 24. Juli. Die amtliche Feuerkonferenz der Inspektion Langensalza wurde hier abgehalten. Anwesend war Kreischauführer Pfarrer Thiel von Egenroth. Die Tagesordnung umfaßte einen Vortrag und zwei Lehrproben.

**im Huswett**, 24. Juli. Die wegen Beiseitierung ihres neugeborenen Kindes verhaftet ge-

wesene M. Haas ist jetzt auch aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

**im Staffel**, 24. Juli. Dem diesjährigen Militärverein wurde die Erlaubnis zur Führung einer Fähnre ertheilt. Die Fähnenweihe wird im August abgehalten.

**bt. Stein-Schwalbach**, 24. Juli. Auf der Seefahrt von hier, in dem vorgestern das 25jährige Jubiläum der Ortsfeuerwehr unter reger Teilnahme auswärtiger Vereine gefeiert wurde, hatte ein Wagen aus Schwanheim das Rätsel, an der Höhe Fahre umzustürzen und sämtliche Feuerwehrmänner auf die Straße zu schlagen. Hierbei trug dabei der Maurermester Leimert aus Schwanheim einen schweren Armbruch davon.

**W. Heitrich**, 24. Juli. Wegen der drohenden Schuhengefahr darf auch der diesjährige Jakobsmarkt, am 1. August d. J., wieder nicht mit Sicherheit werden.

**im Wirges**, 24. Juli. Hier wurde durch den Gendarmen ein bekannter Wilddieb verhaftet. Die Durchsuchung bei ihm führte zwei Jagdmünzen, eine Menge Patronen und — ein frisch geschossenes Reh zu Tage.

**Montabaur**, 24. Juli. Das seit anderthalb Jahren bestehende Biehmarktleben ist auch für Montabaur angehoben worden. Der nächste Biehmarkt wird am 5. August hier selbst abgehalten.

**a. Niedernhausen**, 24. Juli. Die Arbeiten zur Leitung eines zweiten Gleises der Strecke Niedernhausen-Limburs schreiten rüstig voran. Die neuen Gleisanlagen sind bereits bis zur Station Niederbrechen gediehen. Durch diese Arbeiten haben viele Leute aus der Umgebung Beschäftigung gefunden. Die Beendigung des Bahnbaues dürfte somit noch mit Ablauf dieses Jahres eintreten, sodass die Hoffnung besteht, daß einem dringenden Bedürfnis recht bald Rechnung getragen werden wird. Der Verkehr, speziell auf dieser Strecke, hat in letzter Zeit einen ungeahnten Aufschwung genommen.

**aus dem Untertaunuskreis**, 24. Juli. Eine Belohnung der Saaten im Obertaunuskreis durch Vertrauensmänner des statistischen Landesamtes hat ein gutes Ergebnis gehabt, das die besten Aussichten für eine zum Teil ausgedehnte Ernte eröffnet. Winterweizen, Roggen und Gerste stehen gut bis sehr gut, während Hafer eine nur mittelmäßige Ernte verbreitet. Auch Bizen und Kartoffeln stehen etwas hinter den Erwartungen zurück, doch dürfte der Regen der letzten Tage noch vieles gut machen. Dagegen verbreiten die Süßgerüben und Butterküben sehr gute Erträge. Ein Gleichtes gilt von den Weizen und den Lusenerfeldern, deren Aussichten für die Grummeterne noch den üblichen reichen Niederschlägen noch mehr gestiegen sind. Nur die Klecker enttäuschen rechtviel; auch ihre Ernte sehr gering.

**Königstein**, 24. Juli. Das badische Großherzogtum wird heute von Schloss Hohingenberg am Neckar zu mehrtägigem Aufenthalt hier eintreffen.

**im Hochheim a. N.**, 24. Juli. Der 75jährige frühere Polizeireisiger Peter G. wurde in den Weiheranlagen erhängt aufgefunden. Ein

schweres Leidens soll den Mann in den Tod getrieben haben.

**in Hanau**, 24. Juli. Hier hat sich die 21-jährige Krankenschwester Margarete Tenner aus Heidelberg, die Tochter eines höheren Offiziers, welche im hiesigen Landeskrankenhaus tätig war, mit Morphium vergiftet.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Juwelen-Diebstahl.

**Offenbach**, 24. Juli. Einer Prinzessin von Thurn und Taxis sind in einem hiesigen Hotel wertvolle Schmuckstücke gestohlen worden. Die Angaben über den Wert der gestohlenen Sachen schwanken zwischen 200 000 und 400 000 Mark.

#### Russische Militär-Revolte.

**Petersburg**, 24. Juli. Turkestanija Wiedomost teilte über die Militär-Revolte im Lager von Turkestan mit, daß am Abend des 14. Juli das 1. und 2. turkestanische Sappeur-Bataillon sich vor dem Lager versammelte und unter Hurra-Rufen das Feuer eröffnete, worauf die Offiziere das Feuer gegen die anstürmenden Meuterer eröffneten. Die Meuterer ermordeten einen Stabskapitän und zwei Leutnants auf grausame Weise. Der Angriff der Meuterer wurde abgeschlagen, worauf die Russen die Meuterer umzingelten und entwaffneten.

#### Zum Aufstand in Albanien.

**Ueskub**, 24. Juli. Die Einschaltung des neuen Kabinetts macht in hiesigen natürlichen Kreisen hohes Blut. Man darf auf überraschende Ereignisse gesetzt sein, da die Komitee-Partei alles aufbietet wird, die verlorene Position neu zu gewinnen. In Prizjatina öffneten die Albanier das Gefängnis und bewaffneten die Gefangenen. Korpskommandant Abdil Pasha mußte Prizjatina verlassen. In ganz Albanien herrscht ungeheure Aufregung und rohe Verwirrung.

**Wien**, 24. Juli. Von albanischer Seite wird mitgeteilt, daß die Kabinettbildung auf die Albaner einen außen Eindruck gemacht habe. Die Albaner werden jedoch von ihrem Widerstande nicht eher ablassen, als bis die Regierung eine formelle Aulage über die albanischen Forderungen gemacht habe. Die Lage verstärkt sich mit jedem Tage.

### Aus der Geschäftswelt.

**Gartengärtner Kirawitz**, Nächsten Sonntag, 28. und Montag, 29. Juli, sowie Sonntag, 4. August findet das bekannte Gartengärtner-Ausstellung statt. Der Handelsstand ist im Saalbau Friedrichshalle, bei großer Tanzmusik und Vollstall; auch ein Kerbhammel kommt zur Belohnung.

Der Circus Sarrasani wird sein bereits seit langem ausgelagert Spielplatz in Wiesbaden in den ersten Tagen des August beginnen. Sarrasani ist in Wiesbaden kein Unbekannter: schon vor fünf Jahren, als er zum

letzten Male hier weilte, erreichte er reichen Erfolg. Nun aber hat sich das Unternehmen in der Zwischenzeit in ungemeiner Weise entfaltet. Sarrasani feiert einen Werklag von 200 Personen, dazu kommt eine Sammlung von exotischen Tieren, wobei der Elite der europäischen Meisterschaft folgen ganze Trupps von Japanern und Chinesen, den Tripolitanern und Türken, von Indianern und Eskimos, dem Sultan Sarrasani, der insgesamt ein Verlust von 400 Personen zählt. Sarrasani hat in Wien und Prag riesige Triumphe gefeiert, er feiert in Berlin sein eigenes Heim, das größte Zirkusgebäude der Welt, und er erreicht in Dresden das erste Zirkustheater der Bürgerschule. Das Sarrasani-Geschäft in Wiesbaden wird zu einem besonderen Ereignis werden.

### Wetterbericht.

**E. Knaus & Co.**  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.  
Höchste Temp. nach C: 25, niedrigste Temp. 11  
Barometer: gestern 761.0 mm, heute 762.5 mm  
Worausichtliche Witterung für 25. Juli:  
Wiesbaden heiter und tagüber warm, doch vielerorts Gewitter.

**Niederschlagshöhe seit gestern:**  
Weilburg . . . . . 0 | Eier . . . . . 1  
Heldberg . . . . . 22 | Wiesbaden . . . . . 5  
Neustadt . . . . . 0 | Schwarzenborn . . . . . 0  
Marburg . . . . . 17 | Kassel . . . . . 2  
**Wasser**: Rheinpegel Gauß: gestern 2.46 heute 2.77  
Stand: Lahmpegel Weilburg: gestern 1.06 heute 1.08  
**25. Juli**: Sonnenaufgang 4.10 | Sonnenuntergang 6.32  
Sonnenuntergang 8.01 | Sonnenuntergang 9.14

Schrift- und Geschäftsbüro: Konrad Lenbold, Herausgeber für den politischen Teil, und Zeitung für den Handels- u. allgemeinen Teil: Peter Dietz, für den lokalen Teil: i. S.: Peter Dietz; für Nachrichten und Ratschläge: A. Günther; für den Unterhaltsteil: Otto Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Lenbold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Redaktion, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Auslieferung und Rücksendung unerlangter Einladungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sonstige Zuschriften wandern in den Papierkorb.

## Circus

# SARRASANI

Europas berühmter Rekordcircus  
eröffnet sein Gastspiel in **Wiesbaden Anfang August.**

Man vergleiche und urteile!

**Sarrasani:** 200 Pferde, 15 Elefanten, 25 Löwen, 15 Tiger, 33 Renniere, 10 Seelöwen, 3 Nilpferde, 30 Hunde, 20 Kamele, 50 indische Büffel, Känguruhs, Tapire, Wildesel usw. usw.

**Sarrasani:** 400 Mann Personal. Die Elite der europäischen Artistenschaft. Trupps von Tripolitanern, Türken, Japanern, Chinesen, Indianern, Cowboys.

**Sarrasani:** 25 Zeltanlagen, 10 Maschinen und Straßenlokomotiven, das grösste je in Europa konstruierte Circuszelt, eigene Feuerwehr, Prunkfassade mit mehr als 2000 Glühlampen.

## Aus den Nachbarländern.

**Hannover.** 24. Juli. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden stand vorgestern die Einweihung mit einem Kostenanspruch von 100.000 Mark erbaute neuen Gewerbeschule statt. Kaufmann Windeler (Hannover) stellte zu dem Bau 50.000 Mark.

**Darmstadt.** 24. Juli. Der bissigen Kriminalpolizei gelang es in einem größeren Hotel eine aus russischen Studenten bestehende Spieler-Gesellschaft zu überreden und ihr einen bedeutenden Geldbetrag abzunehmen.

**Koblenz.** 24. Juli. Gegen die Errichtung des Landwirtschaftsbildes wurden sechs Gemeinden der Bürgermeisterei Münstermaifeld, sechs Gemeinden der Bürgermeisterei Brodenbach und eine Gemeinde der Bürgermeisterei Pöhl unter Schub gestellt. — Mit einer Reihe interessanter Verhörsfragen, die für den gesamten Stand von Wichtigkeit sind, beschäftigte sich die diesjährige Verbandsversammlung der katholischen laufmännischen Vereinigungen Deutschlands, die, wie wir bereits berichteten, aus allen Teilen Deutschlands von Delegierten zahlreich besucht war. Eine der wichtigsten Institutionen des Verbandes bildet die Granenkasse, mit deren Generalversammlung die Verhandlungen eingeleitet wurden. Die Beziehungen der Kasse weisen sehr erfreuliche Zahlen auf, das Vermögen beträgt über 180.000 Mark. In den eigentlichen Beratungen des Verbandsrates beschäftigte man sich zunächst mit der Frage der Einführung eines Mindestgehalts für laufmännische Angestellte. Das Thema erörterte der Verbandsvorsitzende Dr. Lewes. Der Verband geht hier mit den übrigen laufmännischen Organisationen einstimmig ein. Der Meister betonte, daß die Zahl der laufmännischen Angestellten ausgänglich der Familienmitglieder gegenwärtig an 8 Millionen umfasse. Redner empfahl, daß sich die laufmännischen Organisationen mit der Frage der Errichtung eines Mindestgehalts befassen sollten; geahliche Mittel seien zu verwenden. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit dem heimischen Warenachsel. Auch hier wurden Pläne laut. Hierzu lag ein vom katholischen Verein Käffindia (Eisen) gestellter Antrag vor, wonach jede Warenvermittlung anmeldungspflichtig sein sollte. — Abgeordneter Gabensky wies darauf hin, daß die Vertreter der Regierung, als in der betreffenden Kommission des Preußischen Abgeordnetenhauses die hier herrschenden Wohlstände zur Sprache kamen, erklären mußten, daß ihnen diese Zustände bisher fremd gewesen seien; es würde aber für Abhilfe gesorgt werden. Ferner nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich mit der Frage der Konkurrenz ein beschäftigte. — Die Frage der Gültigkeit von Konkurrenzlaufen wurde befohlen, daß solche Laufeln nur mit Angestellten abgeschlossen werden dürfen, die mehr als 3000 Mark jährliches Einkommen besitzen, und daß die Konkurrenzlauf nicht länger als ein Jahr in Gültigkeit sein dürfe. Besonders der Frage der Ausbildung der Lehrlinge stellte sich der Verbandsstag auf den Standpunkt, daß die Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen zu fordern sei.

**Linz a. Rh.** 24. Juli. Die neue Eisenbahnlinie Linz-Seiten wird infolge eines Bergsturzes bei Elßlfach nicht, wie geplant, zum August d. J. sondern voraussichtlich erst am 1. Oktober d. J. eröffnet.

**Köln.** 24. Juli. Der 24jährige Kellner Johann Rianowics fuhr Ende vorigen Monats mit einer schweren Geldsumme nach Köln. Seitdem wurde er nicht wieder gesehen, bis jetzt keine Spur im Auge landete wurde. Bei ihr wurden weder Geld noch Wertpapiere gefunden. Es wird vermutet, daß M. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Kriminalpolizei hat bereits eingehende Untersuchungen angefangen.

**Trier.** 24. Juli. Die bissige Regierung hat neuerdings das wegen der Maul- und Klauenpest vor 1½ Jahren erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus Luxemburg aufgehoben.

## Neues aus aller Welt.

**Jugendlicher Verbrecher.** In der vorletzten Nacht verübte in Saarbrücken ein Lehrling einen Raub, bei dem ihm 44.000 M. in die Hände fielen. Er hatte sich in dem Klosterraum seines Privats versteckt. In der Nacht erbrach er dann den Geldschatz und flüchtete mit seiner Beute.

**Bestrafung eines gefährlichen Messerhelden.** Ein lang gesuchter Verbrecher wurde am Montag in der Person des Eisenbahnrangierers Karl Stein in Magdeburg verhaftet. Stein wurde dabei erwischt, wie er von einem Fahrrad aus nach einem Mädchen stach. Er bot in den letzten Minuten 17 ähnliche Attentate begangen. Stein ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

**Automobilunfälle.** Der Kraftwagen eines Kaufmanns fuhr in Hamm i. W. in eine Gruppe ausfließender Fußgänger. Drei Personen wurden verletzt, während die andern mit dem bloßen Schreden davontaten. — Während der Nationalfeiertage in Brüssel ereignete sich durch Zusammenstoß von zwei Automobilen ein schwerer Unglücksfall. Ein Ehepaar mit drei Kindern wurde von dem Wagen erfaßt und gegen eine Hausmauer geschleudert. Der Vater war sofort tot, die Mutter und die drei Töchter wurden schwer verletzt.

**Untergang eines Veteranen.** Ein trauriges Ende fand in Berlin der 70jährige Veteran Franz Wilhelm Druz. Er hatte im Feldzug 1870/71 an der Schlacht bei Mars-la-Tour teilgenommen und war Inhaber von vier Ehrenzeichen. Schon seit mehreren Jahren war der alte Mann fränklich und konnte infolgedessen nicht mehr arbeiten. Er arbeitete in Rot und war aulstet auch wohnungslos. Druz brach auf der Düsseldorfer Straße, mitten in einer Stadt voller Kinder, bestürztlos zusammen. Ein Offizier, der gerade vorüberging, fing den Erkrankten in seinen Armen auf. Der alte Mann starb jedoch schon nach wenigen Augenblicken. Ein Arzt stellte fest, daß der Veteran an Hunger und Entkräftung gestorben war.

**Schwindleraart.** In Blasewitz bei Dresden wurde ein Schauspieler aus Berlin mit seiner Geliebten verhaftet. Die beiden wohnten seit einigen Tagen im Schillergarten in Blasewitz und hatten sich als Diplom-Ingenieur nebst Frau aus Augsburg eingetragen. Sie waren dort direkt nobel aufgetreten, hatten jedoch die Bede, die einen sehr hohen Betrag erreichte, nicht bezahlt, sondern waren beimlich ausgerückt.

**Einschönes Verbrechen.** wurde am Sonntag in Dösenhödern verübt. Der Glassmaler Schöneberg verlor in der Abwesenheit seiner Witwe, deren vierzehnjährige Tochter zu verewigten. Als das Kind sich wehrte, zog Schöneberg einen Revolver und gab auf das Mädchen und deren achtjährigen Bruder mehrere

Schüsse ab und verletzte beide schwer. Auf die Hilferufe der beiden Kinder eilte der dreijährige Schüler Schmid herbei. Er erhielt von Schöneberg mehrere Messerstiche. Dann nahm Schöneberg einen Schuh auf sich selbst ab, der ihn sofort töte.

**Berbatung eines früheren Rechtsanwalts.** Unter dem Verdacht der Veruntreuungen in mehreren Fällen ist der frühere Berliner Rechtsanwalt Goldstein verhaftet worden.

**Sabotageabschindler.** Aus Grenoble wird gemeldet: Ein Beamter des Finanzministeriums ist hier verhaftet worden. Er wird beschuldigt, daß die Sabotagekarten der Linie Paris-Von-Mittelländisches Meer angefertigt und in Umlauf gesetzt zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf Erkundung der Pariser Polizei.

**Eine Autobus ereignete Mordtat ereignete sich, wie aus London gemeldet wird, in Newport-Jagnell. Der Landländer und Friedensrichter Sirve-Watts kam mit seiner Frau und einer Schwägerin des Generals French am Sonntag Nachmittag aus der Kirche, als von einer Straße aus ein Schuß abgefeuert wurde, der den Friedensrichter tödlich traf. Der Mörder ist ein Förster aus dem Distrikt des Landrichters und wurde von diesem entlassen. Nach der Tat erschien sich der Mörder selbst.**

**Ein "grosserer Abnis".** Aus London wird gemeldet: Der aus Südmariela zurückgekehrte Heilige Peters berichtet, daß ein gewisser Suarez sich in dem Gebiet des Beni-Flusses, eines Nebenflusses des Amazonenstroms, ein Königreich gründet hat. Das Land ist außerordentlich reich an Guanabana. Diese werden von Suarez durch die 200.000 Einwohner des Gebietes ausgedehnt. Die Eingeborenen werden grausam behandelt. Suarez zwingt sie, in gewissen Zeitabschnitten, ein genau bemessenes Quantum Guanabana zu liefern, andernfalls die Eingeborenen gezwungen werden. Weder Frauen noch Kinder werden dabei verschont.

**Arktische Polarpedition.** Die deutsche arktische Polarpedition Schröder-Straube ist auf dem Wege zum nördlichen Eismeer. Einige wissenschaftliche Mitglieder befinden sich schon seit einiger Zeit in den nördlichen Gegenden, um wissenschaftliche Studien zu machen. Die ganze Polarpedition wird auf mehrere Monate berechnet und dient der Erprobung der wissenschaftlichen Instrumente, der Begleitung und des Proviants für die auf mehrere Jahre berechnete Dauer-Pedition.

**Streichende Matrosen.** Der amerikanische Dampfer St. Louis aus New-York kam am Sonntag mit Passagieren und Postfischen in Plymouth mit Verzögerung an. Die Matrosen und Heizer hatten sich in New-York geweckt, den Dienst zu verrichten. Die Schiffsgesellschaft sah sich gezwungen, an ihrer Stelle Neuer einzustellen. Die Schiff-Matrosen wurden als Heizer verwendet und mußten auf Deck Dienst verrichten. Die Geschwindigkeit des Dampfers auf dem Ozean betrug deshalb nur 15 Knoten.

## Luftschiffahrt.

**Warnungsdienst für die Luftschiffahrt.**

Seit dem vorigen Jahr hat das Königlich Preußische Aeronautische Observatorium in Lindenberg (Kreis Beeskow) einen Warnungsdiensst für die Luftschiffahrt eingerichtet, der hauptsächlich den von Gewittern drohenden Gefahren entgegenwirken soll.

Da sich die Gewitter im Telegraphen- und

Gernsprechbetriebe schon auf grobe Entfernung bemerkbar machen, und da aus den in den Zeitschriften sich dabei abspielenden Vorgängen vereinigte Schritte über den Verlauf und die Ausdehnung der Gewitter zu entnehmen sind, sind auf Basis des Observatoriums Lindenbergs 18 Telegrafenanstalten, die sich nach ihrer Lage im Zeitungsnetz besonders dafür eignen, verlässliche bestimmt worden, sämtliche durch meldungen anderer Wetter zu ihrer Kenntnis kommenden Gewitter dem Observatorium telegraphisch zu melden. Die Beobachtungen werden während des ganzen Jahres an Werktagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags und an Sonn- und Festtagen von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags ange stellt. Bei besonderen Anlässen, wie Luftschiesswettern oder angelassenen Nachfahrten eines Zeppelinsballs, kann diese Zeit auf Erwerben des Observatoriums Lindenbergs verlängert werden.

Die Meldungen dieser 18 Anstalten reichen natürlich bei weitem nicht aus, um zu verhindern, daß größere Gewittersäue unbemeldet und unerschöpft bleiben. Aus diesem Grunde hat das Observatorium in Lindenbergs im Einverständnis mit dem Reichspostamt eine erhöhte Anzahl kleinerer Postanstalten dafür gewonnen, sich freiwillig am Gewittermeldebedienstete zu beteiligen. Im vergangenen Sommer haben 566 Reichs-Telegrafenanstalten Gewitterbeobachtungen für das Lindenbergs Observatorium angesetzt und 941 Gewittermeldungen abgefandt. Die in Lindenbergs eingeschickten Meldungen werden in eine große Linoleumwandkarte eingezeichnet, darauf zu einem Sammeltelegramm zusammenge stellt und der dem Aufnahmestelle des Luftschiffaborts zunächst gelegenen öffentlichen Wetterdienststelle telegraphisch übermittelt. Da die meisten Gewitter durchschnittlich in einer Stunde einen Weg von etwa 50 Kilometer zurücklegen, so kann der Luftfahrer leicht beurteilen, ob seinem Fahrzeuge Gefahren drohen.

Wenn auch der Gewittermeldebedienstet erst verhältnismäßig kurze Zeit besteht, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß er segensreich wirken und die Luftschiffahrt vor vielen Verlusten schützen wird.

**Eine Fürstin als Blieeria.** Die Fürstin Schakowsky, die erst kürzlich auf einem Wirtschaftswettbewerb als Schülerin von Abramowitsch das Pilotenexamen machte, ließ sich vorgestern durch die starken Boote nicht abhalten, einen Flug in Dombrowska zu unternehmen. In der ersten Runde wurde die alte Wirtschaftsmaschine von einer Boje gesetzt und zu Boden geworfen. Rudig, ohne einen Augenzwink, die Maschine wieder auf beschrieb mit ihr einige Kurven und landete allett in einem kurzen Gleitflug.

**Von einem Blasen getötet.** Auf Bund in Schweden wird gemeldet: Durch ein aus 20 Meter Höhe herabfallendes Blasen wurde ein Radfahrer sofort getötet. Der Blasen wurde leicht verletzt.

**"Aufsele"** enthält keine Milch und ist daher ein vorzügliches Nährmittel für Kinder, die nur vorübergehend oder überdauert keine Milch vertragen; es eignet sich infolgedessen hervorragend für die Ernährung der Säuglinge bei Durchfall. Darmstarrach, Diarrhoe etc., wo Milch und Milch enthaltende Nahrungsmittel zu meiden sind.

3. 25

**Staatsbahnen 153%, Lombarden 19% a. %.**  
**Rosdd. Blood 119% a. 119.**  
**Gelsenkirchener Bergbau 192% a. %.**

**Börse des Auslandes.**

**Wien.** 23. Juli. 11 Uhr 20 Min. Kreditanstalt 652.20. Staatsbahn 717. Lombarden 102. Marken 117.78. Papierrente 91.40. Ungar. Kronrente 87.40. Alpine 92.50. Dolvertobungsindustrie 10. Stora 10. — Aufland 1. —

**Glasgow.** 23. Juli. (W. B.) Anfang. Middleborough Warrents per Kassa 57.9, der laufender Monat 58.—. Stromm.

**Berlin. Bankdiskont 4/2, Lombardzinflus 5/2, Privatdiskont 3/4%.**

Obligationen mit \* sind hypothekar. sichergestellt.

Handel. verb.

auch dieses Papier der rücksichtigen Bewegung an. Elektrowerke waren noch schwächer. Größtenteils verlor weiter 0.10 M. Im freien Verkehr zeigte sich wieder reges Interesse für Daimler-Motoren, deutsche Waffen und Munition, deutsche Schachtdraht und Benz-Motoren. Am Montagmärkte kam späterhin die schlechte Grundstimmung noch ausgeprägter zum Ausdruck. So waren die Kursveränderungen ohne Belang. Tägliches Geld 3 Pros. und darüber. Ultimogeld 4 Pros. Privat-Diskont 3/4 Prozent.

**Frankfurt a. M.** 23. Juli. Kursie von 1/4 bis 2/4 Uhr. Kreditanstalt 204. Diskonto-Komm. 186.—.

**Staatsbahnen 153%, Lombarden 19% a. %.**

**Rosdd. Blood 119% a. 119.**

**Gelsenkirchener Bergbau 192% a. %.**

**Börse des Auslandes.**

**Wien.** 23. Juli. 11 Uhr 20 Min. Kreditanstalt 652.20. Staatsbahn 717. Lombarden 102. Marken 117.78. Papierrente 91.40. Ungar. Kronrente 87.40. Alpine 92.50. Dolvertobungsindustrie 10. Stora 10. — Aufland 1. —

**Glasgow.** 23. Juli. (W. B.) Anfang. Middleborough Warrents per Kassa 57.9, der laufender Monat 58.—. Stromm.

**Bank-Aktien**

**Auswärts**

**Deutsche Aktien**

**London-Börse.** 19.10. Marke. Kott. 5 124.500 West. Dialekt. 0 82.794

Marke. Cargill. 6 82.000 West. Dialekt. 0 82.074

C. L. G. V. 11 174.500 West. Dialekt. 0 82.526

do. Waff. 12 57.000 West. Dialekt. 0 82.526

Heller-Speierl. 5 111.900 West. Dialekt. 0 82.526

Schles. Bok. 5 150.000 West. Dialekt. 0 82.526

Borsig-Koch & Co. 11 183.600 West. Dialekt. 0 82.526

Wiss. Bok. 1 226.500 West. Dialekt. 0 82.526

Spanische Bok. 5 157.000 West. Dialekt. 0 82.526

West. Dialekt. 0 82.526

Wester. Kasten. 5 128.500 West. Dialekt. 0 82.526

</

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

## Zu vermieten:

### Wohnungen.

#### 6 Zimmer.

Rheinstraße 24. 2. 6-Zim.-Wohn. ver. 1. Ott. ev. früher. Röh. im Laden. 10023  
Taunusstraße 22. 3. herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zu vermiet. Bad. Balkon. Erker, reich. Belag, elektrisch und Gaslicht. Näheres Taunusstraße 22. part. Kontor. 10308

#### 5 Zimmer.

Marktstr. 13. 2. St. 5 Zimmer. Rübe. 2 Mansard. gleich ob. in. R. Schenkenhäusl. 10318  
Marktstr. 14. 1. St. 5-8. 3. Rübe. n. Zubeh. ver. 1. Ott. wegen Besands anderweitia zu vermiet. In bestreben wurde selber eine Pension mit einem Ecksaal betrieben; elanet sich auch für ein besseres Eisan-Geschäft. Näheres im Laden bei 10302 Peter Quint.

Marktstr. 11. 1. gr. 5-Zim.-W. u. Zub. auch als Bureauräume. 1. Ott. R. Rheinstr. 119. 1.

#### 4 Zimmer.

Abrechstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stock. Röh. Parterre neu. 10030  
Bleichtstr. 13. vt. 4-3. B. mit Mansarden. B. o. v. 10031  
Bleichtstr. 18. Ott. 1. St. 4. Arm. R. Rübe. o. v. R. Gottwald. Paulbrunnent. 7. 10032  
Gut. Adolff. 15. vt. 4-3. B. Bad. o. v. 1. Ott. 1. St. 10033  
Helenenstr. 13. 1. 4 o. 5. 3. m. R. Kell. a. 1. 10. 5. v. Röh. Schwalbacherstr. 36. B. v. 10213  
Jahnstr. 24. 1. St. 4-3. B. m. Zub. 1. Ott. Röh. 2. St. 10205  
Ede Höder. u. Herold. 46. 4-3. B. m. Zub. o. v. o. v. 10240  
Sedenstr. 1. ar. 4-Zim.-Wohn. zu vermiet. 10068  
Gedächtnisstr. 9. Ede Weihenburgstrasse. schön 4-Zim.-Wohnung 2. Etage, mit Balkon. Bad und Mansarde. 2 Keller. ver. 1. Ott. Röh. vart. r. 10249

Schwalbacherstr. 18. Garrenseite 1 u. 3. Stock. 4 Zim. mer. Rübe. Keller. Mansarde. Balkon. Erker. Veranda. Bad. elektr. Licht. Gas. ver. 1. Ott. Röh. bei Metzende. 10271

Wielandstr. 13. vt. 4-3. B. 2. u. 3. St. o. v. o. v. R. v. 10034

Winkelstr. 3. I. 4-Zim. Zub. (Centralbelau) ver. 1. Ott. zu verm. Röh. 2. r. 10250

Horkstr. 8. schöne 4-Zimmer-Wohnungen neuherger. an. ob. od. Okt. zu vermiet. Röh. Einerstraße 38. 1. Stock und Hollnarterstr. 2. part. 10322

#### 3 Zimmer.

Adlerstr. 28. 3. 3. u. R. 1. v. 10068

Adlerstr. 37. 1. r. 3-3. B. 10223

Bahnhofstr. 6. hofban heite Geschäftslage, abgeföh. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. so. zu verm. R. im Hause. Krante od. Büro. Wilhelmstr. 28. 10236

Bertramstr. 20. Röh. Dö. B. 3. u. R. im Abhol. 10208

Bleichtstr. 19. 3. St. 3. 3. Rübe. Seifel. 2. Balk. Bad. Mans. 2 Röh. Gas. gleich ob. später. Röh. Niagarastraße. 10207

Blücherstr. 11. Arp. B. 3. 3. R. im Abhol. Gas. ver. 1. Ott. o. v. Röh. vart. 10333

Blücherstr. 15. 3-Zimmer-Wohn. Röh. auf. gleich ob. 1. Ott. zu vermiet. Röh. dat. ob. Schorn- dorfstraße 6. 1. 10269

Blücherstr. 11. Arp. B. 3. 3. R. im Abhol. Gas. ver. 1. Ott. o. v. Röh. vart. 10333

Blücherstr. 15. 3-Zimmer-Wohn. Röh. auf. o. v. 10053

Dohheimerstr. 61. vt. 3-3. B. Wohn. Röh. m. Balk. Gas. Lobbenaufa. o. v. o. v. Röh. 2. 1. 10246

Dohheimerstr. 98. Röh. schöne 3-Zim. Rübe. Keller. so. zu verm. Röh. 1. Stod. 10156

Drudenstr. 7. Böd. 2. 2. 3. Rübe. o. v. Röh. Druden- straße 2. 1. 10036

Egonorenstr. 4. 2-3-3. B. m. Balk. R. Langg. 25. 1. 10181

Gaulbrunnent. 7. Ott. 1. 5. Zimmer. 1 Rübe. o. v. Mans. dazu 3. vermiet. Röh. Gutt. Gottwald. Goldschmid. 10117

Heidstr. 22. 3. St. 3. Rübe. ver. sofort. Röh. im Laden. 10037

Gödenstr. 24. St. 3. u. 2-3. B. m. Zub. 1. Ott. 10250

Helenenstr. 5. schöne Part. Wohn. 3-Zimmer. Rübe und Zubeh. Gas und elektr. Licht. ver. 1. Ott. 10323

Hellmündstr. 21. 1. 3-Zimmer-Wohn. 450 M. 1. Oktober. Röh. vt. 10062

Hellmündstr. 39. 3-3. B. m. R. v. 1. Ott. 10203

Hermannstr. 19. 2. r. 3. St. R. 2. R. Koch. u. Leuchs. m. u. o. v. 1. Ott. 1. 10220

Hermannstr. 26. Böd. 2. 3. 3. B. 1. Ott. Röh. Laden. 10227

Hartstr. 2. 3. 3. 3. zu v. 10220

Käfer-Friedrich-Ming. 2. Ott. Dachwohn. 3 fl. Zimmer. Rübe u. Keller. Röh. Laden. 10039

Rathestr. 4/5. 3. Zimmer und Rübe ver. 1. Ott. zu vermiet. Röh. dat. ob. 10278

Ritterstr. 7. vt. 3-Zim.-Wohn. 1. Ott. 10222

Rheinstr. 1. 3. Zimmer. Wohn. m. Zub. R. 5. St. 2. r. 10040

Mörikestr. 12. Gb. 1. M. 3. B. an rub. Seite. R. Lad. 36166

Reckstr. 6. 3 Zimmer-Wohnung aus 1. Ott. zu verm. 10241

Reitelschestr. 15. vt. neuherg. 3. 3. B. a. 1. Ott. ev. früh. 10042

Reugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederalbstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr. 14. Gb. 1. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Hausenthalerstr. 9. Röh. Dach. 2. St. 2. v. 10044

Niehlstr. 8. Ott. 1. 3. 3. B. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14. 3. St. B. Ar. 1. 10241

Niederwaldstr.

# Eher immer ewig ist die Liebe.

Roman von Wiza v. Hove.

(188. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

Man schloß sich an, man machte Besuch, emtina sollte; denn wie überall, so auch hier fand der alte Razin wieder Menschen, die er kannte, mit denen selbst oder deren Eltern. Verwandt er befreundet gewesen und verlebt hatte. Und wie überall, so auch hier, öffneten sich Herz und Haus freudig dem schönen jungen Mädchen, das seine Tochter war.

Mit dem Baron fuhr Nora ab und zu nach Monte Carlo, um die Spielstätte in ihrer schweren, üppigen Pracht, das Theater, die Gärten, furs alles, was den Hauptreiz des Ortes ausmacht, zu sehen.

Herr von Razin hatte sich bisher nicht entschließen können, mitzumachen.

"Meine Soekretut wird uns dann sicher zu Grunde richten, Kind! Ich muss da an der Leine geführt werden!", scherzte er wohl. Nora merkte jedoch, daß noch irgend ein anderer Grund ihn wohl eigentlich fernhielt.

Dann aber kam er plötzlich eines Morgens sehr mit dem Vorwurf, man solle nach Monte Carlo und auch ein bisschen spielen im Kasino; und er hatte es sogar ganz eilig, somitzummen. Auch mußte er sich auf das Spielen eigens vorbereitet haben, denn als er Frau Bölgel zur Bestreitung irgend einer Sendung Geld ausbandigte, sah Nora, die dabei stand, ein großes Paket brauner Banknoten in seinem Portefeuille.

Auf der Fahrt war Herr von Razin still und schwiege sehr zerstreut, wenn man ihn etwas fragte.

In Monte Carlo hatte er dann "unverkauft" dahinter eben einen Freund geschenkt und bat Nora, mit Dr. Berg und dem Medikus allein ins Kasino zu gehen. Er kam nach, und würden sie ihn beim treten et quarante in einer Stunde etwa finden.

Des Doktors Angebot, ihn zu begleiten, da ihm das Gehör doch etwas schwer war, schlug er ab und stieß eilig davon.

In den Spielhäusern stand Nora von neuem wieder staunend bei den Tischen. Sie konnte nicht fassen, daß es Menschen gab, die das Spiel so hinrich, daß sie nicht Auge, nicht Ohr für irgend etwas anderes hatten. Die Unfummen Geldes, die da umgedreht wurden, die kalte Ruhe des Coupliers, das monotonie faites votre jeu, das Rollen der Kugel, die Spannung, bis sie aßtief und damit über Soll und Haben der Spielenden entschied, alles das erfüllte Nora fast mit geheimem Grauen. Wie war es möglich, daß Menschen hier es fertig brachten, ganze Vermögen zu verpielen, ihre ganze Existenz auf nichts lewend, als auf den blinden Zufall, daß jene Kugel dort just die Dame haben könnte, auf das von ihnen gesetzte rouge oder noir, paar oder impair etc. zu fallen?

Der Medikus hatte sich bereits einen Platz verschafft und wählte; ischard und klug blickte er durch seine Brillengläser, ruhig und fest saß er, gewann, gewann nicht — Eine halbe Stunde, hatte er zu Noren gesagt; nach einer halben Stunde stand er plötzlich auf. Ob er verspielt, ob er gewonnen, darüber redete er kein Wort.

Nora war inzwischen mit Otto Berg zum trente et quarante gegangen. Beide waren zu, als der Medikus sie dort einholte.

Nora betrachtete mit Spannung das Spiel, Otto voll Staunen eine Dame, die scheinbar mit großem Vorteil gespielt hatte.

Er sah eine Weile nach, als suchte er in seinem Gedächtnis, dann schien er gesunden zu haben.

Er wendete sich langsam zu Nora, mit den Worten:

"Diejenige, die jetzt gerade den Haufen Banknoten einsteckt, ist die Fürstin Salten auf Salten."

"Die Mutter unseres Nachbarn dabeim?"

"Ja."

"Oohl! — Und sie sah im Geiste wieder den vornehm, aristokratischen Mann, mit dem ern-

sten, Vertrauen erweckenden Gesicht, und blieb dann wieder hinüber zu dieser verträumten kleinen Frau, die seine Mutter sollte! — Seine Mutter!"

Das konnte ja wohl kaum angehen! Die übertriebene Eleganz, die Frisur, der Schmuck, Huber und aufgelegtes Rot sprachen für alles andere, aber doch nicht für eine Dame, wie Nora sich die Fürstin Salten gedacht!

Allerdings, in der Ferne mochte die Fürstin entschieden noch jetzt entzückend schön aussehen, aber so, in der Nähe, bemerkte man doch, daß selbst große Toilettenkünste nicht mehr helfen, den Verfall dieser Schönheit zu bemaintain.

Wollen Sie die Dame begrüßen her-nach?" fragte Nora.

"Es wird wohl nichts anderes werden," meinte Otto etwas verzweifelt. "Herr von Razin kennt die Fürstin ja sehr gut, und wird — da kommt er übrigens!"

Herr von Razin blickte jedoch, wie angewurzelt, mit einem Mal stehen. Er hatte scheinbar die Fürstin ebensfalls erkannt, doch ließ sich das nicht feststellen. Er winkte dem Medikus, nahm dessen Arm und ging langsam an den Tisch heran. Sie sprachen leise miteinander, so daß Nora sie nicht hören mochte.

Fürstin Salten, — sie war's, Otto hatte sich nicht geirrt, — zeigte jetzt ihren Gewinn verdoppelt ein.

Hastig, sorgfältig wählten ihre beringten Hände in ihrer Brieftasche, neue Scheine herausholend.

Sie verlor — setzte neu — verlor aber-mals.

Nervös suchend blickten ihre Augen. Sie hatte sich scheinbar blank gespielt und sank erschöpft einen Augenblick zusammen.

Da trat Herr von Razin hinzü, reichte ihr mit höflicher Verbeugung den Arm und redete sie kurz an: "Sie sollten aufhalten mit dem Spielen da, Durchlaucht; kommen Sie hinaus!"

Der hatte sich aber gewaltig geirrt, wenn er gemeint, sie sei einer Ohnmacht nahe, fühlte sich elend!

O nein. Durchlaucht war entzückt, in dem Moment gerade, wo sie sich eine kleine Aufhebung gönnen wollte, so einen lieben alten Bekannten zu treffen! Wie eine Feder schnellte sie empor, hängte sich an des Ra-jiners Arm und suchte ein Aufhängen auf.

Sie lernte Nora kennen, beglückwünschte den Freund zu dieser entzückenden "Er-zeugungshaft", begrüßte Otto Berg und den Medikus, den sie "mein lieber Baron" nannte.

Es war alles reizend, zum Küssen, aller-lieb!

Gleich morgen würde man bei ihr den Tee einnehmen oder das Diner, ganz wie man wünscht!

Nur morgens dürfe man sie nicht hören und zu später Abendstunde; da hielten sie die Zauberstäbe da drinnen mit unwiderrücklicher Macht!

Sie wohnte ganz hier in Monte Carlo. Das hätte Leo Razin, der Kluge, ihr geraten — ach — der sei tot! — Gott, wie schrecklich!

— Dieser reizende, gute, prächtige Mensch!

— Aber daß sie den alten Freund hier ge-troffen — das sei zu nett, wirklich tollschön! — Nora müsse auch spielen, wenigstens um es einmal mitgemacht zu haben. Kommen Sie!

Nur ein Biertelstündchen! Geben Sie dem lieben Kind mal Ihre Brieftasche, bevor Razin! Wir werden sie zurückbringen, nicht vom Platzen, so viel wird drin sein!"

"Sie haben es toller als wir, meine Allergnädigste! — Darf ich Ihnen den In-halt dieses lebendigen Besens zur Verfügung stellen? — bitte!"

Er reichte ihr ohne weiteres die Brieftasche hin. "Auf Nora's Begleitung werden Sie jedoch verzichten müssen."

Auks und bestimmt kam das Wort.

**Nestle's**  
Ernährt die Kleinen mit  
Kindermehl.

Zu verkaufen.  
Immobilien.

**Das Haus**  
**Nikolasstraße 17**

Ecke Adelheidstraße  
ist erzielungshalber zu ver-  
kaufen. 36874  
Der Testamentsvollstrecker:  
Justizrat Guttmann,  
Oranienstraße 15.

**Bob Homburg v. d. H. Mod. Villa,**  
7-8 Jim. u. Sub. n. Gardin. und  
Kurbau, auch f. Pensionssiede  
geeignet, bill. zu verl. Öffentl.  
an Greek, Frankfurt a. M.  
Guttenstraße 95. 3692

**Diverse.**  
Umhändelbar ist ein gut-  
gehendes Kolonialwaren-, Ge-  
müse- und Obstgeschäft zu ver-  
kaufen, bei Frau U. Bleich-  
straße 13. Hintere. 3639

1 amerik. Handwagen mit  
Deichsel billig zu verl. Adlerstraße 20, 1.

**Gut erhalten**  
**Kasten-**  
**Lieferungswagen**  
(Einförmiger)  
billig zu verkaufen.  
Ansichten Adlerstr. 57  
bei Hubhalter Reichel.  
36551

**Kinderliegen, Klappw.u.Klap-  
pblühd. bill. & verl. b. Born, Wal-  
marstr. 20, 2. Ans. m. 311. 36718**

**Nähmaschinen**  
billig zu verkaufen  
A. Bettner,  
Dorfstraße 11.

**Sofa, Sessel, eleg. elektr. Steh-  
lampe, Chaiselongue, Liegen-  
kisten, die, andere Sogenannte  
Sonnenberger Str. 62. 36733**

**Nur Brautkleider**  
in Schloss, Rück-Einrichtung,  
Bettlo, Schreibt., Dim., Trüm.,  
Spira. und Spieg., Waschkom.,  
Rückst., 1. u. 2. Kleiderst.,  
Küchenst., Stühle, alles w. neu.  
Preis: Adlerstr. 53, Obj. v. 36853

**Groß-Schreib., Schreibt., 1-2-für.  
Leiderst., Waschst., Nachtt.,  
Chaiselongue, Dim., Tisch bill. &  
obj. Bleichstr. 15, Obj. v. 1. 36854**

**Vollständ. Bett m. Aufzugs bill.  
v. 1. Helenenstr. 21, 2. Et. 36739**

**Sof. weg. Platzmangel. Sofa,  
Bett, Schreibt. & verl. Blücher-  
straße 13, 2. Et. von 9-12. 36140**

**Gerd 200x80 cm groß  
wenig gebraucht, für Wirtschaft  
obj. Sonnen, billig abzugeben. 3.  
Post. Hochstättenstr. 2. 36657**

**Vorzellandien, neu (Kochsta-  
mme) mehrere Stück zu jedem  
Preis abzugeben**

**Hochstättenstr. 2.**

**Tafellavier 35 Mark  
zu verkaufen.**

**Salzlust, Platterstraße 73.**

**Reines Oval-Fahrrad.**

**neu billig, Seel, Schwabacher  
Straße 2.**

**1 Gasmotor u. 1 Handkarren  
zu verkaufen.**

**b. v. Döbb. Str. 88, Obj. 9564**

**Gebrauchte und neue  
Fahrräder**

billig zu verkaufen.

A. Bettner,  
Dorfstraße 11. (36734)

**Kaufgesuche.**

**Marmortablett m. Squüssel**

wo Ablauf vorhanden ist, oder  
Blechstahl mit Abl. s. lauf. gef.  
Obj. R. W. 100, Schlosshofstr. 9725

**Unterricht.**

Abbildung. Buchschnitter be-  
schränkt 1. Aus in Sonnenber-  
gasse vorhanden ist, oder  
Blechstahl mit Abl. s. lauf. gef.  
Obj. R. W. 100, Schlosshofstr. 9725

**Verschiedenes.**

**Drahtzäune**

Drahtgitter, Drahtgeflechte,  
Weinbergsdraht,  
Stacheldraht  
empfiehlt billig.

Richard Heudert

Biebrich a. Rh.

Preisliste gratis.

Jede Dame, welche Chic u. Eleganz

liebt, kann Corset

Imperial.

Durch seine  
zweiteilige,  
refl. separate  
Hüftentlastung  
bewirkt Corset Imperial  
vollendet  
Schlankefigur  
im Sinne der  
heutig. Mode.

Preis:

7.50, 8.50,  
10 bis 15 M.

Corsethans Imperial

36857 JOSEF ENGEL

Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450

**Frau Crotto**

ältere, erf. deutsche Heb., 25 ros  
Sohot, Lüttich (Belgien),  
nahe Bahnhof Guillemins empf.

ihre Priv.-Entbind.-Anst. u. ist

f. Damen jederzeit zu sprechen.

Ein Kind 3143

wird aufs Land in gute Pflege

genommen. Röh. Adlerstr. 60, 1.

Damen sind aufz. Nat. u. Hölle

u. deutsch. erf. Debonnaire. Anfr. an

Frau Küller, Maagstr. 6. Kuchen.

Sporenstr. 14 Holland. 36841

oder

Neufang-Herde

in einfacher und

reicher Ausstattung

FABRIKLAGER:

**KÖLN a. Rh., Hansaring 83**

Für sämtliche Fabrikate:

Bewährte Konstruktion

Solide Ausführung

Prompte Bedienung

Bei Einlieferg. durch d. Post nach d. Warenhaus

An den

Wiesbadener General-Anzeiger

Wiesbaden.

Bitte  
wenden!

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Etwas wie Verachtung lag um den alten Mund des Naziners in diesem Augenblick.

O, Sie denken, es wäre zu viel für das liebe Kind! Mag sein! Sie ist's nicht gewohnt. — Nun, mein Liebling," dabei streichelte die Fürstin zärtlich über Nora's Wangen, "da möchte es für Sie! Passen Sie auf, morgen riskieren Sie's dann auch schon selbst! O, wir werden Freundinnen werden! Ich liebe ja diese entzückende, harmlose Jugend! Ach, es ist zu reizend!"

Damit flog sie förmlich davon, wieder in den Spielaal zurück, nachdem sie die Brieftasche des Naziners sofort bei seinem Anberichten an sich genommen.

Die zurückbleibenden schüttelten unwillkürlich den Kopf, wenigstens Otto und der "liebe Baron".

Nora war stumm.

Sie hatte sich eine Durchlaucht etwas anders vorgestellt.

Dieses kleine, nervöse, zappelnde, plaudernde, schwabende Etwas, war das überhaupt ein wirklicher, wahrhaftiger Mensch? Hatte das denn ein Herz, eine Seele?

Ohne ein Wort der Teilnahme übergang sie des jungen Naziners Tod, nach ihrem Sohn fragte sie überhaupt nicht; und der musste ihr doch so nahe liegen wie nur irgend etwas! Spiel und Geld schien ihre Lösung zu sein.

Herr von Nazin sprach kein Wort zuerst, nur als man langsam hinab wanderte, um im Hotel de Paris sich ein wenig zu erfrischen, ging er neben Nora und meinte, fast wie sich entschuldigend: "Verzeih, liebes gutes Kind, dass ich mir erlaubte, ein wenig in deine Rechte einzudringen, als ich der Fürstin deine Begleitung abzog. Es musste sein."

"Aber, Väterlein! Es ist doch so wonnig, dass ich mich beschützt fühle, und ich bin dir dankbar, dass du getan, wie du's für gut befandst. Es wird schon so recht gewesen sein," antwortete Nora herzlich. "Ich muss offen gestehen, das Gegenteil hätte mir gar nicht gefallen."

"Na, dann wäre ja alles gut," entgegnete der Alte erleichtert auf; "ich freue mich allerdings

auf unser Haus. Wollen bald zurückkehren." "Müssen wir die Fürstin noch erwarten?" "O nein, mein Kind, wir können getrost gehen — sie denkt gar nicht mehr an uns!" "Und deine Brieftasche?"

Er lachte herhaft auf. "Kleine Sparsamkeit! Die wird sie einem ihrer Dienner schenken mit 'nem Hunderter darin, wenn sie alles übrig ver spielt hat."

Nora schwieg. —

Ja, an Derartiges müsste sie sich noch sehr gewöhnen! Wenn das zur Vornehmheit gehörte, würde sie sicher nie vornehm werden.

Sie brach in heiteres Lachen aus, bei diesem Gedanken.

"Nicht wahr, Papachen, so was brauche ich aber nicht nachzumachen?"

"Rein, weiß Gott, mein Kind, da wirst du schon das Richtige finden! Eine Brieftasche darfst du Schelm mir schon mal ablegen, aber wenn sie leer ist, bring sie mir lieber wieder. Das schadet nichts, und wir können sie gut wieder füllen und haben immerhin doch noch ge spart, he?"

"Freilich," nickte Nora und plauderte fröhlich über alles Mögliche, während sie alle in ihre Villa zurückkehrten.

Am anderen Tage wurde die Fürstin gemeldet.

Ein elegantes Auto brachte sie, und elegant war sie selbst von Kopf bis zu Fuß. Ein kleines Stückchen „zu viel“, dachte Nora bei sich.

Das Auto sollte warten, war der Befehl; doch Herr von Nazin schickte es wieder fort, denn die Fürstin blieb auf seine Einladung zum Frühstück.

Natürlich, gern blieb sie, es war ja allerliebst hier, und auch das einzige Richtige, sich gleich eine Villa zu kaufen. Sie hätte es auch wollen. Aber so allein wäre das nichts und ihr Junge wolle ja durchaus auf Salaten verzimpeln, anstatt die Mutter zu schütteln und zu hüten!

"Ja, ja, wenn die Söhne heranwachsen, ist man so toll, aber sind sie erst Männer — da ist's, als hätte man gar keinen Sohn mehr! Ich leide sehr darunter." Und die

Fürstin lag wirklich einen Augenblick aus, als ob sie schwer dulde!

"Sie kennen doch wohl meinen Sohn, ja, Norach?"

"Ich habe den Fürsten einmal gesehen, Durchlaucht, als die Gräfin Elrode gestorben war," antwortete Nora lächelnd. Die ausdringliche Zärtlichkeit dieser Dame war ihr un sympathisch.

Aber die kleine, lebhafte Frau war längst wieder bei anderen Dingen, und bemerkte Nora's Zurückhaltung nicht.

"Wie lange bleiben Sie denn hier, Nazin, in diesem Tusculum?" fragte sie denselben. "Ich werde mich bei Ihnen als Hausgäste einfinden, so entzückend ist es hier!"

"Das wäre eine reizende Idee," sagte dieser, und Nora begann schon im Stillen voll Entzücken daran zu denken, wie es hier wohl sein würde mit dem Hausgäste.

Schon tönte aber des Papa's Rede gleich weiter, die dann freilich ein nicht geringes Staunen in Nora aufkommen ließ: "Mein Tochterchen hat aber gerade vorgehören sich entschlossen, mit mir nach Deutschland zurückzukehren, wohin mich dringende Geschäfte rufen. Wenn sie geahnt hätte, dass sie hier so herreliche Gesellschaft finden würde, meine Gnädigkeit, wäre sie am Ende doch gern geblieben."

"Das sollten Sie noch tun, liebes Kind! Wir werden uns hier reizend behaglich fühlen, und dieser alte Griesgram kann ruhig allein fahren. Dr. Berg und der Baron werden ihn schon bemühten!" Und lächerliches Lachen tönte von den frischen, roten Lippen, die so kalt und überstreichlich sprachen, während ihre Besitzerin sich schon fast wie zu Hause hier zu fühlen schien.

Der Diener meldete das Frühstück und draußen fuhr ein Wagen vor.

Herr von Nazin holte der Fürstin den Arm, stand dann jedoch noch still, und sagte, als behandle er eine längst abgemachte Sache:

"Sie müssen meine Tochter schon entschuldigen, Fürstin; sie hat mit Herrn Dr. Berg noch eine Spazierfahrt verabredet, auf der der Baron sie begleiten will."

Dann wandte er sich an Nora mit verständigendem Blick.

"Zuhr! ungeniert, Kind, die Fürstin entschuldigt dich gern."

(Fortsetzung folgt.)

## Am Spieltisch.

Auslösung zu Nr. 165.

Buchläger von A. Corrias.

1. Kf. Das, Te7, Lh7, Sd3, h5, Be5.

Schw. Ke6, Te2, La2, e1, Sb8, Bc3 f2, f7.

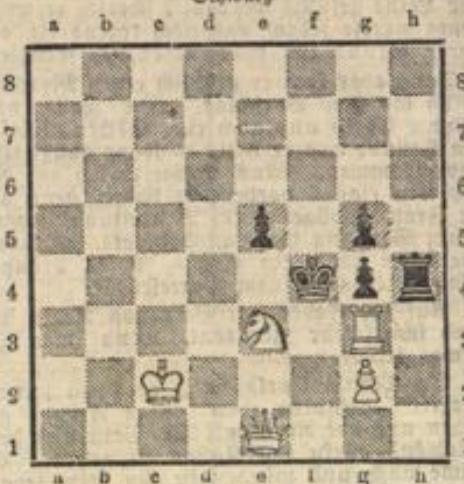
1. Da8-a4, beliebig. — 2. Neinfach Matt.

Richtige Lösung schidten ein: Hermann Kolberg-Wiesbaden. — Emil Braun-Wiesbaden. — Otto Silbereisen-Wiesbaden. — Karl Bender-Wiesbaden. — Schach-Ede-Kurhaus. — Bruno Koch-Biebrich. — Peter Wilbrandt-Eltville. — Oskar Dürberg-St. Goarshausen. — Bruno Werth-Bad Domburg. — Otto Lohmann-Biedenkopf.

Schach-Aufgabe.

Von Dr. H. von Gottschall (Tijdschrift).

Schwarz



Weiß steht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz krystall. Malz und deshalb ganz besonders für schwächl. und magere Personen, sowie Kinder ein hervorragendes Nährmittel.

Paket 35 Pf.

Konditorei Aug. Reich, Taunusstrasse 34.

36665

## „Reich's Hafer-Malz-Cakes“.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten, liefern ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahlreiche, falls dafür keine Verwendung

### Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1,05 oder per Nachname von Mk. 1,40 von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1-10 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbitten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 K.

C. 21

### Pfeildreieck-Seifen

H. 102  
Verkaufsstellen  
durch dieses  
Plakat kenntlich.

Fabrikant  
Aug. Jacobi  
Darmstadt.

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiustraße 12, oder bei unseren Annahmestellen oder bei postfreier Befüllung dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 20 pf. in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von

**3 Zeilen**

in den Rubriken: "Zu vermieten" — "Mietgesuche" — "Zu verkaufen" — "Ansuche" — "Stellen finden" — "Stellen suchen" im "Wiesbadener General-Anzeiger" einmal veröffentlicht. Gegen entsprechende Nachzahlung von 10 Pf. pro Seite, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den genannten Rubriken verwendet werden, ebenso kann die Anzeige auch öfter aufgegeben werden, für jede weitere Aufnahme muss jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pf. Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unterteile Expedition als Auskunftsstelle genannt ist, sind weitere 20 Pf. für Offerten bezw. Auskunftsgebühr beizufügen.

Für Geschäftsanzeigen sowie für Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

## Dr. Lahmann's Vegetable-MILCH



bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznährmittel für mangelnde Muttermilch.

Ueber 30 Jahre durch glänzendste Resultate erprobt.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Cöln u. Wien  
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

R. 159

### Prima Bohnerwachs

in Hobbolds 1 und 1/2 Kilodosen.  
Prima Stabilspäne, Terpentindöse bei groß. Abnahme Vorratsvorteile

### Daub Nachf.,

Inh. L. A. Weitzenberger,  
9654 Seifengeschäft.  
Rerostraße 15. Telefon 211.

### Nur kurze Zeit!

Geschäftsveränderung offriere ich zu wirklich bill. Preisen einen Posten mod.

Herren- u. Knabenanzüge, darunter

elegante Mustersachen in neuester Fasson, 1- u. 2-reih., auf

Rosshaar gearbeitet (Ersatz für Mass.). Fern. ein Posten Burschenanzüge von ein. Gelegenheitskauf hervorhebend, für die jetzige Jahreszeit geeignet, zum Ansuehen das Stück 3 und

4 Mk. Ebenso einen Posten Juppen in Lüster und Leinen,

darunter englische Lüsterdröcke,

gleichfalls Gelegenheitskauf,

deren Ladenpreis früher bis

15 Mk. war, jetzt 3 Mk. Mehrere 100 Hosen für Herren und Knaben,

sehr viel aus Resten geschneit,

auch Sportfassons, ebenfalls billig

36573

### Neugasse 22, I.

Kein Laden.

Nr. 1 Posten gestreift Arbeitskittel u. versch. Schürzen, für jeden Beruf geeignet, werden weg. Aufgabe dieses Artikels zu u. unter Einkaufspreis verkauft.

## Nassauische Landesbank



## Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 800, Tel. 833 u. 833  
27 Filialen (Landeskosten) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 3%, 4% und 5% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Übernahme von Kauf- und Gütersteig-geldern.

Kredite in Laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Sicherstellung für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Restaurant Erbenheimer Höhe, Frankfurter Str. 85.

Telephon 2586.

Mache die verehrten Vereine, Gesellschaften usw. auf das Etablissement aufmerksam, zwecks Abhaltung von Sommerspielen, Tanzkonzerten, Kaffeekränzchen, Gartenfesten etc. Großer Garten mit Lauben u. Terrassen, sowie Saal, ca. 1800 Pers. fass. Neu herger. Kegelbahn noch einige Tage frei. Billard. Klavier. I. V.: C. Wolfert. [3684]

### Königliche Schauspiele. Geschlossen.

#### Residenz-Theater.

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert. Mittwoch, den 24. Juli 1912, abends 7 Uhr: In neuer Einrichtung. — Die Sensation der leichten Seiten. Operette in 3 Akten. Deutlich von H. Zell und J. Hopp. Musik von J. Offenbach. 1. Akt: Das Orakel. 2. Akt: Das Spiel oder der Traum. 3. Akt: Die Aufführung. In Szene gesetzt von Dir. H. Norbert. — Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolf. Paris, König Triamus Sohn Max Loeven. Menelaus, König von Sparta Albert Riesler. Helena, dessen Gemahlin Lola Karoly. Agamemnon, König der Könige Paul Schulz. Clytemnestra, seine Gemahlin Minja Linde. Orestes, beider Sohn Elie Heinrich. Polydor, dessen Freund Bibi Lehmann. Galchas, Großanführer des Jupiter Arthur Klaproth. Achilles, König von Phtholoides Franz Volorno. Ajax I., König von Salamis Julius Heroldt. Ajax II., König von Trozen Ernst Hohenfels. Philoctetes, Diener im Tempel des Apollo Karl Rehl. Guttypes, Schloss Reinhold Wolff. Nacho, Helenas Vertraute Ada Rosen. Leonas, ) Gastspielerinnen des Orestes Alba Schnal. Parthenis, ) Gastspielerinnen des Orestes Gertrud Steinert. Thetis Anna Brückler. Wachen, Sklaven, Dienstboten, Volk. Die zwei ersten Akte spielen in Sparta, der dritte in Nauplia, an den Ufern des Meeres. Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag, 25., abends 7 Uhr: "Die schöne Helena". Freitag, 26., abends 7 Uhr: "Der liebe Augustin". Samstag, 27., abends 7 Uhr: "Ball bei Hof". Sonntag, 28., abends 7 Uhr: "Die schöne Helena".

#### Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Heller und Paul Westermeyer.

Mittwoch, den 24. Juli, abends 8 Uhr:

Die Orientbraut.

Operette in 3 Akten von May Leuter. — Musik von Gustav Hugo. Spielleiter: Heinz Wendehöfer. Dirig: Kapellmeister Heinz Lindemann. Kommissionsrat Bräuer. Hans Werner. Dr. Edeltraud. Walter Mertz-Lüdemann. Grete Hallendorf. Bureauvorsteherin Else Müller. Valerian Müller. Faltotum Hans Engelberg. Dr. Kronos. Julius Markwordt. Schmappeler, Maler, ) Freunde Dr. Ch. Curt Kramer. Bremel, Schreitsteller, lich's Otto Hollas. Bludemoffelle Posdorff. Tänzerin Camilla Böhl. Philipp Möhner. Olsen, Faktor Heinz Wendehöfer. Rustapoda, weiter Emir von Sasanistan Erich Süßig. Selma, sein Neffe, Heiratshörer Dora Deibele. Kathinka, oberste Parfümäderin Mary Weizner. Regia, ) Odalisten. Helene Kischfeld. Farne, ) Odalisten. Herrn. Charlier Albert Norwall. Aufuhr, schwarze Diener des Emirs. Ali, Senator Dr. Jensen. Julius Markwordt. Michel, Hotelgeschäftsführer. Philipp Möhner. 1. Herold, 2. Trabanten, Bürdenträger, indische Tänzerinnen, Konzertstümmer, Diener, Herren und Damen der Hamburger Gesellschaft. Ende gegen 10.45 Uhr.

Donnerstag, 25.: "Autoliedchen". Freitag, 26.: "Der lustige Falada". Samstag, 27.: "Die Frau in Jersey". Sonntag, 28.:

#### Volks-Theater.

Württemberisches Schauspielhaus. Direktion: Wilhelm. Mittwoch, den 24. Juli, abends 8.15 Uhr: Neuer einstudiert! Pavillon Schöller. Neuer einstudiert! Pavillon Schöller. Pavillon in 3 Akten von Carl Lauß. In Szene gesetzt von Max Ludwig. Philipp Klaproth. Witwe, seine Schwester Anna. Ihr Sohn, deren Tochter Frieda Zeitenhauer. Franziska, ) deren Tochter Jenny Modet. Alfred Klaproth. Ernst Klaproth, Maler Alfreds Freund Karl Graek. Ruth Bernhardy. Josephine Krüger, Schreitstellerin. Georg Hamm. Carl Bergschwenger. Schöller, ehemal. Musikkritik. Amalie Böckler, seine Schwägerin. Friederike, ihre Tochter. Alma Martini. Gröber, Major a. D. Emil Römer. Eugen Kümpel. Ottomar Bloß. Ein Kellner. Heinz Beron. Ein Gast. Georg Kitzmann. Gäste und Blumenmädchen. Erster Akt: Ein Café in Berlin. Zweiter Akt: Salon bei Schöller. Dritter Akt: Wohnzimmer auf dem Landgut Klaproths. Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 25., abends 8.15 Uhr: "Die Hochzeitstreue". Ali-Wien. Freitag, 26., abends 8.15 Uhr, neu einstudiert: "Preciosa". Samstag, 27., abends 8.15 Uhr: "Die Grille".

#### Auswärtige Theater.

##### Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 24., abends 7.30 Uhr: "Rigoletto". Donnerstag, 25., abends 7 Uhr: "Rigoletto". Freitag, 26.: Geschlossen. Samstag, 27., abends 7 Uhr: "Bioletta" (La Traviata). Sonntag, 28., abends 6 Uhr: "Kristian und Holbe". Montag, 29., abends 7 Uhr: "Königskinder".

#### Unter den Eichen :: Restaurant E. Ritter.

#### Mittwoch: Grosses Militär-Konzert und Aufführung des Schlachtengemäldes von Saro 1870/71

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters.

Eintritt frei.

#### Rheinhotel Assmannshausen

Besitzer: J. Schrapp. Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mäßige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telephon Nr. 48. 36656

#### Hochwald-Kurhaus Allenbach, Kr. Bernkastel

530 Meter ü. Meer. Grösster Hochwaldkomplex Deutschlands Bäder, Forstansichterei, Auto. Pension 4—4.50 Mk. Man verlange Illustr. Prospekt.

#### Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 25. Juli, vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouvertüre zu "Prometheus" L. v. Beethoven

2. Albumblatt A. Förster

3. Kuss-Walzer E. Waldteufel

4. Am Springbrunnen. Salontücke R. Eilenberg

5. Wiener Volksmusik C. Komzák

6. Fis-Marsch O. Féras.

Mittags 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert

an der Wilhelmstraße.

Nachm. 2.30 Uhr: Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper "Traviata" G. Verdi

2. Ballettmusik aus der Op. "Die Tempelherren" H. Litolff

3. Lied an den Abendstern aus der Oper "Tannhäuser" R. Wagner

4. Estudiantina, Walzer E. Waldteufel

5. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre A. Kéler-Béla

6. Slavisches Volkslied u. Variationen a. "Coppella" L. Delibes

7. Potpourri a. d. Operette "Der Vogelhändler" H. Zeller

8. Hell Europa. Marsch F. v. Blon.

Abends 6.30 Uhr: Rheinfahrt mit Souper und Ball.

Siebrich-Singen und zurück.

Abends 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre z. Op. "Benvenuto Cellini" H. Berlioz

2. Introduction und Gebet aus der Oper "Rienzi" R. Wagner

3. Konzert für Violine mit Orchester in G-moll M. Bruch

Vorspiel — Adagio — Finale

Herr Konzertmeister Adolf Schierling.

4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 F. Liszt.

8. Ouvertüre zur Oper "Tannhäuser" R. Wagner

#### Fischer's bürgerliches Café u. Speisehaus,

Al. Schwalbacher Straße 8, bis-av. Warenhaus Bormash. Größtes u. schönstes am Platz.

Separates Spezialzimmer für Damen. 36652

Mittwoch 50 Pf. 60 Pf. 1 M.

Abendlich von 25 Pf. an.

Möb. Zimmer m. voll. Pension.

Junggeselle, hübsch und reich, sucht eine Geliebte, die ihm gleich, frischlich, hübsch, nicht allzu jung.

"Grüß Gott" ist die Lösung.

Nichtanonyme Offerten m. Bild

bef. d. Ex. u. Ab. 484. 9738

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrösserungen auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtdrucke Kunst-Drucke

für Sachaufnahmen des Preises!

36666

Stottern

dauernd heilbar! Auskunft gibt

umsonst eben. schwerer Stot.

Lucas Hansdörfer, Breslau.

Wilhelmsstr. 14b. Glanz. Güte

achten v. Arzten. Zahl. Dan-

schriften v. dauernd Gebessiten.

36666

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus

Wilhelmstraße 38.

Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

36683

Weiterkurse Frankfurt a. M.

Eröffnung am 9. September 1912. Praktischer und theoretischer

Unterricht für Schneider, Schlosser, Tafziger, Schuhmacher und

Schneider. Anmeldungen bis zum 1. August 1912. Programme und

Lehrpläne sowie Anmeldeformulare durch den Leiter der Kurse

Gewerbeschule Bielefeld.

36684

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz

für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinskarte mit einfachstem Transportsarg. 225

Dir. Einlagen

Gebühren des Königl. Friedhofes M. 8.

mit Stemzel M. 8.

Steuerkunde 0.50. Leichenwagen M. 5.

Begegnen der Papiere 6.

Leichenwagen nach Mainz 1.50.

Begegnung nach Mainz zur Trauertafel 5.

Überführung der Ashes nach Wiesbaden 70.

St. dt. Gebühr für Beisehen der Ashes 5.

225. 200.25

Gebühr für Feuerbestattung in Mainz

für Nichtmitglieder in einfacher Form?

Zinskarte lt. Statut 20.—

Notarielle Beurkundung, wenn keine Beurkundung vorhanden 5.—

Bei einer Trauertafel durch einen evangel. Geistlichen in

Mainz sind an die evangelische Kirchenfamilie in Mainz mindestens

10 M. und für den Kirchendiener 2 M. zu zahlen. Ferner ist dem

Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen.

Weitere Auskunft erzielt Herr Carl Vulpins, Markt-

Krahe Nr. 30, im Trikotengeschäft. Telefon Nr. 107.

225. 200.25

Gebühr für Feuerbestattung in Mainz

für Nichtmitglieder in einfacher Form?

Zinskarte lt. Statut 20.—

Notarielle Beurkundung, wenn keine Beurkundung vorhanden 5.—

Bei einer Trauertafel durch einen evangel. Geistlichen in

Mainz sind an die evangelische Kirchenfamilie in Mainz mindestens

10 M. und für den Kirchendiener 2 M. zu zahlen. Ferner ist dem

Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen.

Weitere Auskunft erzielt Herr Carl V